

Der phantastische Bücherbrief

November 2012 unabhängig kostenlos Ausgabe 588

Boris Strugatzki

15.04.1933 - 19.11.2012

Wie die Internetseite www.phantastiknews.de meldete starb der sowjeitsche Schriftsteller **Boris Strugatzki** am 19.11.2012.

Die Brüder **Strugatzki**, auch **Strugazki** geschrieben, sind wohl die wichtigsten zeitgenössischen Science Fiction Autoren der Sowietunion. Ihr Werk hat auch in westlichen Ländern Verbreitung und Anerkennung gefunden. Bevor sie freischaffende Schriftsteller wurden, hat **Arkadi** als Anglist und Japanologe gearbeitet, während sein Bruder **Boris** Stellarastronom (bewusst der DDR-Ausdruck übernommen) war. Mit ihrem ersten Roman ATOMVULKAN GOLKONDA legten sie 1959 den Grundstein zu einer Folge von Romanen und Erzählungen, die alle in derselben phantastischen Zukunftswelt spielen und durch Personen und Ereignisse locker verknüpft sind. Dazu gehört vor allem die Maxim Kammerer Trilogie, deren erster Teil DIE BEWOHNTE INSEL ist. Ausserhalb dieses Zyklus steht eine Reihe weiterer phantastischer Werke. Im Blickpunkt ihrer ersten Romane ATOMVULKAN GOLKONDA, WEG ZUR AMALTHEA steht die nächste Zukunft der Erde. Ein anderes Merkmal sind die wissenschaftlichen Forschungen und der Vorstoss ins All. Erst an zweiter manchmal dritter Stelle folgt der Mensch, der sich aber eher wie die Autoren selbst zeigt. Intellektuell, interessiert und zeit- und sozialkritisch. Insgesamt haben sie über zwanzig Bücher veröffentlicht. Ihre Bücher haben eine Gesamtauflage von mehr als 50 Millionen Exemplaren in 30 Sprachen erreicht.

Die beiden Brüder wuchsen im heutigen Sankt Petersburg auf. Ihr Vater war bereits vor der Oktoberrevolution den Bolschewiki beigetreten und wurde trotz seines Berufes als Kunsthistoriker, General im russischen Bürgerkrieg. Es folgte ein Aufstieg als Funktionär der Partei, der aber während der Stalinistischen Säuberungen in den 1930er Jahren aus der Partei ausgeschlossen wurde.

Boris, der jüngere der beiden Brüder, studierte nach dem Krieg an der Leningrader Universität. Er begann seine Arbeit später Pulkowo-Observatorium bei Leningrad, wo er als Programmierer und Astronom tätig wurde. 1964 gaben sie ihre Berufe auf, um als freischaffende Autoren zu arbeiten. Bereits während des Studiums und ihrer Arbeit hatten sie sich schriftstellerisch betätigt und wollten die beginnende Popularität ausnutzen.

Einige ihrer Bücher wurden verfilmt und die westdeutsch-französisch-sowjetische Produktion ES IST NICHT LEICHT EIN GOTT ZU SEIN, dürfte der bekannteste Film sein. Kommunistische Götter, Astronauten der Erde, treffen auf eine mittelalterlich-faschistische Diktatur.

Deutsche Phantastik

4 durch die Zeit		
Thilo	Kampf der Dinosaurier	Kosmos Verlag
Markus K. Korb	Schock!	Atlantis Verlag
Stephan Russbült	Die Oger	Bastei Lübbe Verlag
Marion Forster-Grötsch	Das Geheimnis von Mikosma	Spielberg Verlag
Bertel O. Steen	Der Großkanzler von Ostár	Koios Verlag
Christiane Lind	Weihnachtspunsch & Weihnachtskater	rororo Verlag
Tobias Bachmann und Sören Prescher	Sherlock Holmes taucht ab	Fabylon Verlag
Alexander Knörr	Quantensprung 2012	Twilight Line Verlag
Chronicles of Limara 1. Band		
Katrin Weinland	2044 Deine Seele Dein Blut	ChaWila Verlag
T. S. Orgel	Orks vs. Zwerge	Wilhelm Heyne Verlag
Die zerbrochene Welt		
Ralf Isau	Feueropfer	Piper Verlag
Sandra Melli	Stolz der Kriegerin	Knaur Verlag
Carolin Gmyrek	Geheimnisvolle Bibliotheken	Torsten Low Verlag
Franziska Gehm	Fabelhafte Weihnachten	dtv junior
Canis Lupus Niger 2. Band		
Heike Korfhage	Sommerturnier	Koios Verlag
Bernd Frenz	Bannstreiter	Blanvalet Verlag

Internationale Phantastik

Mythica 3. Band		
P. C. Cast	Göttin des Lichts	Fischer Verlag
Der Bund der Illusionisten 1. Band		
Glenda Larke	Flüsternder Sand	Blanvalet Verlag
M. D. Lachlan	Fenrir	Wilhelm Heyne Verlag
Honor Harrington		
David Weber	Die Feuertaufe	Bastei Lübbe Verlag
Frühe Deryni Trilogie 1. Band		
Katherine Kurtz	Camber von Culdi	Thienemann Verlag
Gareth Powell	Sternentor	Wilhelm Heyne Verlag
Monster House		
Zana Fraillon	Haus des Grauens	Kosmos Verlag
Rachel Hartman	Serafina - Das Königreich der Drachen	cbj-Verlag
Die Wissenschaft der Scheibenwelt 1. - 3. Band		
Terry Pratchett, Ian Stewart, Jack Cohen		Die Gelehrten der Scheibenwelt
Terry Pratchett, Ian Stewart, Jack Cohen		Die Philosophen der Rundwelt
Terry Pratchett, Ian Stewart, Jack Cohen		Darwin und die Götter der Scheibenwelt
David Brin	Existenz	Wilhelm Heyne Verlag
Halo - Die Blutsväter-Saga 2. Band		
Greg Bear	Promordium	Panini Verlag
John Scalzi	Redshirts	Wilhelm Heyne Verlag

Hobbitjahr

Herausgeber Hobbit Presse	Aufbruch mit den Hobbits	dtv
Herausgeber Bernhard Hennen	Tolkiens größte Helden	Wilhelm Heyne Verlag
J. R. R. Tolkien	Der kleine Hobbit	Klett-Cotta Verlag / dtv

Heftromane

Perry Rhodan Neo 27. Band		
Michelle Stern	Das Gespinst	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan Neo 28. Band		
Christian Humberg	Flucht ins Dunkel	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan Extra 15. Band		
Hubert Haensel	Das Plejaden-Spiel	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan Neo 30. Band		
Christian Montillon	Hort der Weisen	Verlagsunion Pabel Moewig
Vampira - Geschöpfe der Dämmerung 40. Band		
Adrian Doyle	Die dunkle Arche	Bastei Lübbe Verlag

Fan-Magazine / Magazine

Sol 68. Ausgabe	Fanmagazin der PRFC e. V.	Selbstverlag
phantastisch! 48. Ausgabe		Atlantis Verlag
Zunftblatt 14. Ausgabe	Zunft der Lahnsteiner Rollenspieler e.V.	
Spielbox Special		W. Nostheide Verlag
Follow 416	Fanmagazin des Fantasy Club e. V.	Selbstverlag

Comic

Daniel Lieske	Die Wormworldsaga	Tokyopop Verlag
Zombillennium 1. Band		
Arthur de Pins	Gretchen	Egmont Ehapa Verlag

Star Trek

Star Trek - The next Generation		
Doppelhelix 4 von 6		
John Vornholt	Quarantäne	Cross Cult Verlag
Star Trek - The next Generation		
Doppelhelix 5 von 6		
Peter David	Doppelt oder Nichts	Cross Cult Verlag

Hörbücher / Hörspiele

Dämonenkiller Dorian Hunter 20. Folge		
Marco Göllner	Devil's Hill	Folgenreich Verlag
Sherlock Holmes 6. Folge		
Marc Gruppe	Spurlos verschwunden	Titania Medien Verlag
Gruselkabinett 70. Folge		
Robert E. Howard	Schwarze Krallen	Titania Medien Verlag
Gruselkabinett 71. Folge		
M. R. James	Der Eschenbaum	Titania Medien Verlag

Deutsche Phantastik

4 DURCH DIE ZEIT

Thilo

KAMPF DER DINOSAURIER

Titelbild: Jan Saße

Kosmos Verlag (08/2012)

127 Seiten

2,99 €

ISBN: 978-3-440-13215-9 (gebunden)

www.kosmos.de

Das Leben für einen zehnjährigen Jungen wie Kalle ist hart und daher sollte man immer einen Fuchsschwanz in der Hosentasche bei sich tragen, das bringt Glück. Ben, Kalles bester Freund ist ein Jahr jünger. Die beiden verstehen sich super gut und so kommt es, dass sie auch gegenseitig beieinander übernachten. Kalle übernachtet daher bei seinem besten Freund Ben, weil die Eltern mal wieder über Nacht nicht da sind. Gut, dass man einen Freund hat, bei dem man bleiben kann und dann solche Dinge machen, wie unerlaubt Gruselfilme ansehen. Eines Nachts ertönt ein lauter Knall draussen im Hof. Ben ist ziemlich mulmig zumute, doch Kalle will unbedingt nachsehen. Neugier siegt. Und bevor sie sich versehen, stehen sie in Bens Garten vor einem UFO. Schnell stellen sie fest, das UFO ist in ihrer Scheune gelandet und hat diese in Einzelteile zerlegt. Bens Eltern werden nicht erfreut sein. Dem UFO entstammen drei Fremde Wesen, zwei davon in Raumanzügen und ein seltsames Eichhörnchen namens Stahlbert. Während Raketa die verantwortliche Expeditionsleiterin und Pilotin ist, stellt sich der zehnjährige Maddox als Genie heraus. Das Eichhörnchen hingegen ist eine Maschine und besteht aus unzähligen Nanorobotern, die sich zu einem beliebigen Körper zusammensetzen können. Diese drei aus dem Jahr 2159 sind auf einer Mission ins Jahr 1717 unterwegs. Sie sollen mit dem Minimator Kopien von Lebewesen aus historischen Epochen erstellen, die im zukünftigen "Park der Erdgeschichte" ausgestellt werden. Aufgrund ihrer unvorhergesehenen Bruchlandung benötigen sie dringend das Horn eines Triceratops.

VIER DURCH DIE ZEIT ist mit KAMPF DER DINOSAURIER der Auftakt einer neuen spannenden Buchreihe. Für junge Leser ab sechs Jahren ist dieses Buch gedacht, dass durch die grosse Schrift sich zum Vorlesen und zum Selber lesen eignet. Aufgelockert wird der Text durch witzige Schwarz-Weiss Zeichnungen von Jan Saße mit einer kleinen Anlehnung an Comics. Spannung und Nervenkitzel halten die jungen Leser am Buch mit seinen kurzen Kapiteln fest. Der Autor sorgt für ein tolles Lesevergnügen. Sehr gut am Ende des Buches ist der Kosmos-Faktencheck über Dinosaurier. An dieser Stelle werden die wichtigsten Informationen zum Thema Dinosaurier in einen Frage-Antwort-Spiel zusammengetragen, während sich viele Informationen bereits im Text befinden.

Kampf der Dinosaurier

Rache der Piraten

Erfinder in Gefahr

Geheimnis im All

Sind die Titel der bisher erschienenen Bücher. Die Bücher haben einen guten Eindruck bei mir hinterlassen, weil sie allein durch das Abenteuer und dem Lesen das Allgemeinwissen der jugendlichen Leser erweitern.



Markus K. Korb

SCHOCK!

Titelbild und Zeichnungen: Christian Krank

Atlantis Verlag (10/2012)

178 Seiten

14,90 €

ISBN: 978-3-8640-2043-8 (Überformat)

www.atlantis-verlag.de

Da geht man unbedarft auf den Buchmessecon, der alljährlich zur Buchmesse stattfindet und denkt, besuch mal die Verlage, die hier ihre Kleinauflagen anbieten. Und dann der **Schock! Schock!** ist eine Kurzgeschichtensammlung des Autors Markus K. Korb, die beim Atlantis-Verlag erschien. Aufgemacht wie die alten Horror-Comics, die ich früher gern gelesen und gesammelt habe, finden sich in dem Buch dreizehn Kurzgeschichten. Der Horror ist durchaus erträglich, doch der Name Schock ist Programm. Das ambitionierte Projekt erscheint im Überformat. Das Überformat ist notwendig, um die passenden Zeichnungen zu den Kurzgeschichten ebenso passend darzustellen. Alles, was kleiner wäre, würde den Bildern viel von ihrer Eindringlichkeit nehmen. Das Buch ist nicht nur schön anzusehen, sondern lesenswert. Dreizehn Kurzgeschichten erwarten den Leser. Die Erzählungen passen sich dem Titelbild an, oder umgekehrt. Von der Aufmachung her passen beide hervorragend zu den Horrorcomics der 70er und 80er Jahre, wie auch den damals boomenden Horror-Heftromanen. Die Geschichten erstrecken sich thematisch von Geheimen Stützpunkten der Nazis in der Eifel über einen Geisterkutscher, der sich nachts aus dem Sumpf erhebt, der Fußballplatzwart von nackten Alien-Frauen bedroht wird, in einem leerstehenden Hotel merkwürdige Geräusche zu hören sind bis hin zu einem Jungen, der in einem Abwasserrohr stecken bleibt. Das verbindende Element der Erzählungen ist der Totengräber des Friedhofs der Finsternis, der jede einzelne Geschichte dem Leser zuträgt.

Markus K. Korbs Geschichten erweisen sich keineswegs als einfach gestrickte Erzählungen für ein schwaches Gemüt, dass sich gar zu Gruseln weiss, sondern sind mehr als nur Gruselgeschichten. Die unvorhersehbaren Wendungen sorgen immer dafür, dass sich der Leser einmal mehr im Dunkeln nicht durch die Wohnung traut.

*SCHOCK! hält, was es verspricht. Grusel vom Feinsten, in wohlgewählten Worten, die sich im Kopf festsetzen und dafür sorgen, sich immer wieder an die Geschichte zu erinnern. Vor allem im Dunkeln. Unterstützt werden die Worte durch zum Teil farbige Seiten, die der Künstler **Christian Krank** gestaltete. Wer die Bilder im Kopf hat und sich an die Worte erinnert, der ... Da war doch noch ... ☺☺☺☺*

Stephan Russbütt

DIE OGER

Titelbild: Oleg Korsch

Bastei Lübbe Verlag 20635 (03/2011)

494 Seiten

8,99 €

ISBN: 978-3-404-20635-3 (TB)

www.luebbe.de

Mogda ist ein typischer Oger, von den Menschen für hässlich, dumm, faul und gefräßig gehalten. Was er an Hirn nicht hat, machen die Muskeln wett. Als eben typischer Vertreter seiner Rasse zählt für ihn essen, trinken, (bei)schlafen. Dies ändert sich für ihn, als er mit einem Magier zusammentrifft, der bald darauf stirbt. Mogda ergreift das Amulett des Magiers. Hätte er es mal gelassen, denn durch die ihm innewohnende Magie wird der Oger intelligent. Ein kluger Oger hat die ganze

Welt noch nicht gesehen. Mogda findet eine Aufgabe, die er ohne Intelligenz nie hätte antreten müssen, denn es geht um nichts geringeres, als die Welt zu retten.

Auf seiner abenteuerlichen Reise begegnet Mogda der Hexenazubi Cindiel. Vor dem gewaltsamen Ableben ihrer Grossmutter lernte sie von ihr sehr viele Geheimnisse der Hexenkunst. Zusammen kommen die beiden im Land Nelbor viel rum und einem Geheimnis auf die Schliche. Und hier sind wir wieder bei der Aufgabe, die Welt zu retten. Bei diesem zweifelhaften Versuch geraten sie in unzählige Abenteuer mit Nesselschrecken, Orks und anderen Wesen.

Mit der neuen Eigenschaft versehen, macht er sich auf, Antworten zu finden, deren Fragen er nie zu stellen gewagt hätte. Dass er die anderen Oger mit seiner Weisheit irritiert, macht aus dem Fantasy-Abenteuer, eine vergnügliche Geschichte mit einer Vielzahl von liebenswürdigen und vielen Einzelheiten gestalteten Haupt- und Nebenfiguren. Die Oger ist ein rundum gelungener, spannend geschriebener und rasanter Roman, nicht nur für Fans der Fantasy. ☺☺☺☺

Marion Forster-Grötsch
Titelbild: Giuseppe Parisi
Spielberg Verlag
ISBN: 978-3-940609-52-6
www.spielberg-verlag.de

DAS GEHEIMNIS VON MIKOSMA

230 Seiten

9,90 €

Das Leben der 14-jährigen Leandra könnte in dem schönen Haus so friedlich ablaufen, wenn ihre Eltern sich nicht immer streiten würden. Die ewigen Streitereien zwischen ihrer Mama und ihrem Papa ist sie inzwischen Leid und würde am Liebsten weglaufen. Ein anderes Problem ist eher persönlicher Natur und ziemlich lästig, bis peinlich. Leandra hat die lästige Angewohnheit, wild darauf loszusprechen, ohne es kontrollieren zu können. Diese ungewöhnliche Angewohnheit hat Leandra zur Aussenseiterin und Eigenbrötlerin werden lassen. Aussenseiter entwickeln immer weitere seltsame Angewohnheiten, so ist sie auch nicht sehr erstaunt, als eines Tages der Kobold Erlas bei ihr erscheint. Erlas stammt von der Welt Mikosma, die von Zauberern erschaffen wurde, um Kindern, denen die Freude am Leben verging, wieder eine kleine glückliche Zeitspanne zu schenken. Kinder aus allen Ecken der Erde werden dorthin geführt und von einem Kobold begleitet, der ihnen alle Wünsche erfüllt. Leandra nimmt die Einladung an und trifft auf Mikosma den elfjährigen Luca und den vierzehnjährigen Henry. Ihr gefällt es dort und würde am Liebsten bleiben, doch anscheinend gibt es ein Problem. Irgendjemand will nicht, dass sie auf Mikosma bleibt. Sie wird zu einer Person non grata und man versucht, Leandra zu vertreiben. Dahinter stecken die aus ihrem Gefängnis entkommenen Terronen. Das sind Wesen, die auf Grund böser und gemeiner Gedanken ihre unvorstellbaren Kräfte erhalten. Leandra ist nicht die Einzige, die unter deren Attacken zu leiden hat.

Das Buch ist sicher geschrieben worden, um sechsjährige Kinder vor dem "bösen bzw. schwarzen Mann" zu schützen und ihnen zu erklären, dass sie keine Angst haben müssen. In einer recht liebenswürdig-naiven Art wird eine Geschichte geschrieben, die die Geschichte in der "Jetzt"-Welt nicht gebraucht hätte. Zumal der Übergang von der einen Seite zur anderen recht ungläubig war und Leandra nicht ein einziges Mal an ihre Eltern wirklich gedacht hat. Das Mädchen wird allerdings nicht ihrer Situation als Aussenseiterin gerecht. Hier wurde zu viel an ihrer Charakterisierung gespart. Wie gesagt, ein buch zum Vorlesen der jüngsten Kindergeneration. ☺☺☺☺

Bertel O. Steen
Titelbild: Christoph Clasen
Kolos Verlag (03.09.2012)
ISBN: 978-3-902837-00-4 (TB)
<http://koios.prasent.at>

DER GROSSKANZLER VON OSTÁR
Karte: nn
328 Seiten
14,50 €

Dies ist die Geschichte um das Königreich Ostár und seinem gewählten, elften Grosskanzler Gongwalf. Das alte Reich wurde nach dem Untergang von der Adelsstruktur befreit und erhielt gewählte Oberhäupter, eben jene Grosskanzler. Allerdings gibt es ein Gerücht, eine Prophezeiung, dass der elfte Grosskanzler eher unrühmlich abtreten wird. Und doch ist es gerade Grosskanzler Gongwalf, der nicht nur der elfte Kanzler ist, sondern auch noch die Macht anstrebt. Er kam nicht nur mit fremder Hilfe aus den südlichen Fürstentümern zu Amt und Würden, sondern will nach dem Ende seiner Regierungszeit weiterhin regieren. Aus diesem Grund ist er bereit, alles in die Waagschale zu werfen, was ihn an der Macht hält und der Prophezeiung entgegenwirkt.

Gleichzeitig ist er aber nicht bereit auf das Land einzugehen, die Menschen, die dort leben und ihre Nöte und Leiden. Stattdessen verschliesst er die Augen vor den sich anbahnenden Problemen. Denn im Lande Ostár gehen eigenartige Dinge vor sich. Im Süden ziehen mordende und brandschatzende Schwarze Schatten durchs Land, deren Priesterin Kalusendra ist. Normale Menschen verwandeln sich in eine Art Zombies, die nur mit dunklen Kutten bekleidet sind und hauptsächlich damit ihre Zeit verbringen, ein Dorf zu befestigen, so dass niemand dieses Dorf im Handstreich erobern kann. Die Frage, die er sich stellen müsste, ist doch eindeutig. Sind es Truppen seines südlichen Verbündeten, der ihm auch zu seinem Amt verhalf? Oder ist die Unterstützung gar keine, und nur ein Feldzug, der ihn um Land und Macht bringen soll? Als sich seine Studenten gegen ihn und seine Herrschaft auflehnen, kommt es zu einem Aufstand, der von seinen Soldaten blutig niedergemetzelt wird. Zwei Studenten, die sich retten können, fliehen in das kleine Dorf, in dem Felard wohnt. Die Informationen die Felard fehlen ist, dass sein Name mit der Prophezeiung in Verbindung steht. Mit den beiden Studenten, erscheinen die Auslöser für sein Engagement. Sie sind es, die ihm die politischen Auseinandersetzungen näher bringen.

Die Sprache, die angewendet wird, gefällt mir sehr gut. Hier merkt man, der Autor Bertel O. Steen (wer immer hinter diesem Pseudonym steckt) hat sich viel Mühe gegeben. Für einen deutschen Leser bestehen aber immer wieder Irritationen, wenn plötzliche österreichische Begriffe einfließen. Gut, im Zusammenhang kann man erkennen, was sie bedeuten.

Ebenfalls gut fand ich die Beschreibung der handelnden Personen. Mit nur wenigen, quasi im Vorbeigehen beschriebenen Eigenschaften, werden die Personen vorgestellt, ohne seitenweise Beschreibungen folgen zu lassen.

Der Nachteil ist jedoch, für mich wollte überhaupt keine Spannung aufkommen. Mehr als einmal überlegte ich mir, warum ich diesen Band weiterlesen sollte. Immer auf der Hoffnung, es geschieht etwas Spannendes, blieb ich dabei. Selbst der Studentenaufstand, der blutig niedergemetzelt wurde, hatte etwas wie eine Nachrichtensendung, in der darüber berichtet wird. Etwas Distanzhaftes. ☺☺☺

Christiane Lind WEIHNACHTSPUNSCH & WEIHNACHTSKATER

Titelbild: Ann Mai und Jane Burton

rororo Verlag 25970 (11/2012)

188 Seiten

8 €

ISBN: 978-3-499-25970-8 (gebunden)

www.rororo.de

Christiane Linds Buch enthält sieben Kurzgeschichten, deren Einsteiger Geschichte auch den gleichen Titel trägt.

WEIHNACHTSPUNSCH UND WEIHNACHTSKATER erzählt von der gestressten Frau Buchecker, die versucht, allen Familienmitgliedern das perfekte Weihnachtsgeschenk zu präsentieren. So in die Vorbereitungen vertieft, vergisst sie den Sinn des Festes und alles, was ihr früher so gut an Weihnachten gefiel. Ein kleiner Kater erinnert sie wieder daran und sorgt auch für sie für ein friedvolles Weihnachten.

NIEMAND WILL UNS HABEN, denkt sich ein Katzenpaar Max Kleinpote und Moritz Fleck, dass im Tierheim ihr Leben fristet und schon viel zu alt zu sein scheint, um noch adoptiert zu werden. Sie sind recht bescheiden und fallen gar nicht mehr auf, so gut haben sie sich in ihrer Umgebung eingewöhnt. Aus diesem Grund sind sie sich sicher, ihr ganzes restliches Leben im Tierheim verbringen zu müssen.

WEIHNACHTEN MIT DACKEL handelt von einer einsamen Frau mit ihrem ebenso einsamen Kater. Dennoch ist dieser aktiv und so gelingt es ihrem Kater für die Frau eine Bekanntschaft mit einem ebenso einsamen Mann zu arrangieren.

IN DER WILDNIS MIT DEM WEIHNACHSMANN entwischt MyaMya aus dem Haus. Ihres Zuhauses überdrüssig will sie Abenteuer erleben. Sie bemerkt jedoch sehr schnell, dass wirkliches Abenteuer sich vom erträumten Abenteuer unterscheidet und sich die Welt für Katzen hauptsächlich als gefährlich erweist. Die Reue kommt mit dem Wunsch, schnellstmöglich nach Hause zu gelangen. Die Geschichte erinnert am Anfang an die Geschichten über die Warrior Cats des Beltz und Gelberg Verlages.

DER WEIHNACHTSRETTER ist, wie sollte es in diesem Buch anders sein, ein kleiner Kater. Hintergrund ist die pingelige Schwiegermutter die man einladen muss und Jahr für Jahr das Weihnachtsgeschenk einer Familie stört. Es kommt keine richtige Stimmung mehr auf, bis der kleine Kater kommt.

LINUS LANGNASE UND DAS GEHEIMNIS DER VERSCHLOSSENEN TÜREN ist eine Abenteuer Geschichte von und mit extrem neugierigen Katzen.

DAS KÄTZCHEN UNTERM TANNENBAUM ist gerade für einen kleinen Kater das Beste was ihm und einem alten, einsamen Mann, der sein erstes Weihnachten ohne seine Frau feiern muss, passieren kann. Und schon ist keiner der beiden mehr einsam.

Alle Geschichten sind sehr schön geschrieben und den Leserinnen werden die unterschiedlichsten Emotionen entlockt. Weinen, lachen, nachdenklich werden. Eine Kurzgeschichtensammlung, die Gefühle weckt. Dabei hat die Autorin einen sehr angenehmen Schreibstil, der sich leicht lesen lässt und die ganzen Gefühlsaufwallungen unterstützt. Als Leserin kann man sich richtig in die Situationen hinein fühlen und wer selbst Katzen besitzt, wird nicht verwunderlich sein, dass die Geschichten solcher Art zu berühren vermögen. Obwohl nur sieben Kurzgeschichten, begeistern sie, wegen der Vielfalt der Inhalte. Vielen Fällen wird das Klischee des einsamen Menschen herangezogen, doch wegen der feinfühligsten Schreibweise bleibt jede Geschichte neu. Die Aufmachung des Buches gefällt, ein weißes Titelbild, auf dem nur das wichtigste bunt ist. Kleine schwarze Katzen-silhouetten und Weihnachtsmotive lockern das Schriftbild auf und sorgen für weitere vorweihnachtliche Stimmung. ☺☺

Tobias Bachmann und Sören Prescher

SHERLOCK HOLMES TAUCHT AB

Titelbild: Peter Wall

Fabylon Verlag (08/2012)

194 Seiten

14,90 €

ISBN: 978-3-927071-76-6 (TPB)

www.fabylon.de

SHERLOCK HOLMES TAUCHT AB beginnt wie ein typischer Roman von **Arthur Conan Doyle**. Herbst 1890, das dramatische Duell zwischen Holmes und Professor Moriarty liegt gut ein halbes Jahr zurück. Sherlock Holmes und Dr. John H. Watson werden einmal mehr vom ratlosen Inspektor Lestrade zu einem Tatort gerufen. Der neueste Fall des Scotland Yard gibt den ermittelnden Beamten Rätsel auf. Inspektor Lestrade von Scotland Yard weist auf eine sonderbare Mordserie in London hin, die die Polizei stärker Beschäftigt als alle anderen Fälle zur Zeit. Das Opfer, ein Mann, wurde mit äußerster Brutalität vom Leben zum Tode gebracht. Brutal niedergestochen und die Kehle zerschnitten, geht hier jemand ans Werk, dem Menschenleben nichts gilt.

Sherlock Holmes findet in der Nähe der letzten Leiche einen merkwürdigen Kasten. Das Metall ist selbst Holmes unbekannt und die Funktionsweise, der einem Kompass sehr ähnlich ist, kann er anfangs nichts abgewinnen. Als eine weitere Leiche gemeldet wird, verhält sich der geniale Privatdetektiv recht merkwürdig. Er wäre nicht Sherlock Holmes, wenn er nicht in kürzester Zeit einen Hinweis auf den Täter herausgefunden hätte. Er sendet Dr. Watson zur Besichtigung des Tatorts. Der stellt bei Mark Harris, dem Opfer die gleichen Wunden wie bei den anderen Leichen fest. Dr. John H. Watson nutzt die Gelegenheit, um sich als Detektiv zu beweisen. Er entflieht dem Alltag eines praktizierenden Arztes und kopiert recht erfolgreich die Methoden seines Freundes Sherlock Holmes. In der Wohnung des Toten werden bei der Durchsuchung merkwürdige Salben und seltsame Tinkturen gefunden, auf die sich Dr. Watson erst einmal keinen Reim machen kann. Bei der Obduktion der Leiche stellt er eine ungewöhnliche Verformung der Lunge fest. In die Baker Street zurückgekehrt, muss er feststellen, dass Holmes abgetaucht ist, zumindest aber nicht anwesend. Stattdessen macht Watson die Bekanntschaft mit Professor Randolph Summers, der mit dem Privatermittler verabredet war. Summers hat nur die Absicht, mit Holmes zu reden und bleibt gegenüber Watson sehr zurückhaltend. Watson findet dessen Verhalten erst einmal verdächtig und beschliesst, den Wissenschaftler zu beschatten, als der die Baker Street verlässt. Watson kann beobachten, wie sich Summers mit einem Fremden trifft. Am nächsten Tag will Watson Summers in dessen Hotel aufsuchen. Dort fällt ihm ein Brief in die Hände, in dem von Oreichalkos die Rede ist und nur auf Atlantis vorkommen soll. Er denkt sich, dass eventuell der seltsame Kasten aus diesem Metall bestehen könnte. Was dazu führt, darüber nachzudenken, ob es einen ganz bestimmten, mystischen und Legendenumwobenen Kontinent wirklich gab. Atlantis. An Bord eines Unterseeboots führt sie die Spur zum sagenhaften Land, das seit Plato den Menschen in Kopf herum spukt.

*Soweit so, so gut. Die Geschichte bleibt klassisch, bis sich Sherlock Holmes in das Abenteuer stürzt, dass ihn und Watson nach Atlantis führen soll. An dieser Stelle beginnt ein Abenteuer mit einem Fahrzeug, dass an die Nautilus von Jules Verne erinnert. **Sören Prescher** und **Tobias Bachmann** führten in der zweiten Ausgabe der Reihe Meisterdetektive ihren Holmes und ihren Watson in ihrem ersten Gemeinschaftswerk in ein phantastisches Abenteuer. Waren die Bücher von **Arthur***

Conan Doyle ohne jegliche Phantastik, so lassen die beiden Autoren die Helden eine Reise antreten, die an Fantastik kaum zu überbieten ist. **Tobias Bachmann** und **Sören Prescher** erledigen ihre Geschichte hervorragend. Man entdeckt keine Spur von zwei Autoren an der schriftstellerischen Arbeit. Alles in allem eine unterhaltsame Lektüre für mich. SHERLOCK HOLMES TAUCHT AB liest sich flüssig, ja fast leidenschaftlich gut. Die Form und der Stil bieten eine gewisse Vertrautheit mit dem, was ich von Arthur Conan Doyle kenne und liebe. Mir hat der Roman gut gefallen.

Vielleicht sollte man noch ein Geheimnis verraten. Es gibt kein fünftes Kapitel. Welche Wahrheiten wurden hier verschwiegen und wer hat die Verlegerin gezwungen, das Kapitel verschwinden zu lassen? ☺☺☺

Alexander Knörr

QUANTENSPRUNG 2012

Titelbild: nn

Twilight Line Verlag (06/2012)

96 Seiten

8,99 €

ISBN: 978-3-941122-92-8 (gebunden)

www.twilightline.com

Es ist das Jahr 2012, es ist unser Jahr, und wenn man schlecht informierter Presse glaubt, das Jahr des Weltuntergangs auf Grund einer nicht vorhandenen Maya-Prophezeiung. So ist es auch nicht verwunderlich, wenn ich mich bei einem Buch mit dem Titel Quantensprung aufrege, denn dieser ist nichts Grosses. Wer mag, lese Wikipedia zu diesem Thema. Kurz gesagt: Ein oder besser gesagt, der Quantensprung ist eine Zustandsänderung in einem sehr kleinen System. Es gibt nichts Kleineres. Und so ist diese Novelle von 96 Seiten auch nichts Grosses geworden. Wir haben einen Meteoriten, der auf die Erde zusteuert und durch Zufall die Erde zum passenden Zeitpunkt treffen wird und jeden Weltuntergangstheoretiker zufrieden stellt. Zumindest was die Prophezeiung angeht, sein Leben wird ebenso beendet. Wenn da nicht die Ausserirdischen mit ihren UFO's wären. Und schon ist das Leben der Menschen gerettet. „Ist cool man“ wenn ich das Zitat der Werbung gebrauchen darf.

Also wir haben hier ein paar Ausserirdische die sich auf der Erde breit machen (wollen), deren perfider Plan, vorsätzlich Vertrauen aufzubauen, um dieses dann hinterrücks zu missbrauchen, aber durch eine gedankliche Spionagearbeit zunichte gemacht wird. Die Idee hinter dieser Novelle ist nicht schlecht, aber auch nichts Neues und reiht sich daher in eine lange Reihe von Kurzgeschichten und Romanen zum gleichen Thema ein. Hinderlich fand ich zudem, dass mir die handelnden Personen etwas oberflächlich daher kamen. In einer kurzen Erzählung erwarte ich keine Persönlichkeitsstudien, aber etwas mehr als das Gebotene wäre schön gewesen. Dafür hätte er die Kommentare weglassen können. Ich erwartete schliesslich kein Sachbuch, sondern nur einfache und schnelle Unterhaltung.

Alexander Knörr beschreibt die Reaktionen der Menschen auf der Erde. Viele Menschen vertrauen den Aussagen, die die Fremden machen, was auf der Erde untereinander schon mal gar nicht geht. Warum sollte es also gegenüber gänzlich Fremden funktionieren. Zudem habe ich auch kein Vertrauen in meine Regierung, warum sollte ich ihr Vertrauen schenken, wenn sie mit den Fremdwesen zusammenarbeitet?

Schlicht und einfach zusammengefasst ist das Buch eine unterhaltsame Novelle, aber für die paar Seiten zu teuer. ☺☺☺

CHRONICLES OF LIMARA 1. Band

Katrin Weinland

2044 DEINE SEELE DEIN BLUT

Titelbild: ChaWila

ChaWila Verlag (2012)

494 Seiten

20,44 €

ISBN: 978-3-943141-44-3 (TPB mit Klappbroschur)

www.chawilaverlag.de

Die Aliens sind bereits unter uns. Das wissen die Verschwörungstheoretiker schon lange und die Science Fiction Autoren seit Erfindung des Zukunftsromans und fremder Lebensformen ausserhalb der Erde. Dabei sind sie uns nicht einmal so fremd, zumindest vom Äusserlichen, denn sie sehen aus wie wir, auch wenn sie von einem anderen erdenähnlichen Planeten stammen. In etwa dreissig Jahren sieht die Welt ein wenig anders aus, sie wird von Konzernen beherrscht (siehe Cyberpunk und Shadowrun-Romane) und die führende Nation der Welt ist China. In dieser Welt lebt die etwa zwanzigjährige Attentäterin Mizuee. Obwohl mit den Aufgaben betraut, Konzernbosse und ähnliche umzulegen, ist sie manchmal recht naiv. Irgendetwas geht schief bei ihrem Auftrag und Agent Jack verhaftet sie. (An dieser Stelle beginnt eine Liebesgeschichte und wie üblich zwischen zwei Feinden, ist diese recht schwierig. Leider ist das immer so, wenn Frauen Phantastik schreiben, ohne Liebesgeschichte geht es nicht und schon gar nicht um Geheimnisse ihrer Herkunft. Also wenn so etwas fehlt, das geht schon mal gar nicht.)

Mizuee und Jack sind abwechselnd die Ich-Erzähler, denen ab und an eine normale Erzählperspektive gegenüber steht. Wenn die Geschichte aus den abwechselnden Blickwinkeln von Jack und Mizuee erzählt wird, bringt dies ganz andere Einblicke in die deren Gefühlsleben und die Verbindung die Jack und Mizuee eingehen. Wie haben hier eine Liebesgeschichte, mit Einschlägen in Gesellschaftskritik, Krimi, Science Fiction und auch noch Fantasy. Die Handlungspersonen wirken glaubhaft und sind gut ausgearbeitet, aber der Stilmischmasch hat mich dann doch etwas abgeschreckt. So ganz bin ich nicht überzeugt von diesem Buch.

☺☺

T. S. Orgel

ORKS VS. ZWERGE

Titelbild: Alexander Tooth

Karten: Andreas Hancock

Wilhelm Heyne Verlag 31404 (11/2012)

536 Seiten

12,99 €

ISBN: 978-3-453-31404-7(TPB)

www.heyne.de

Es war einmal, vor langer, lange Zeit, da lebten Orks von den schneebedeckten Gebirgen des Nordens bis hin zu den Küsten des Südens. Es war eine friedliche Zeit, nur unterbrochen von kleinen Zwistigkeiten, die jedoch schnell beigelegt werden konnten. Zu jener Zeit, war das allgemeine Leben der Orks friedlich. Zumindest aus der Sicht der Orks. Dann hielten die Zwerge Einzug und in ihrem Gefolge lauerten die Menschen darauf, sich das Land Untertan zu machen. Das war die Zeit, als man begann, die Einheimischen als wild und ehrlos, primitiv und böse darzustellen. Diese Vorurteile hielten bis heute an.

Das Land der Orks wurde durch die Invasoren vereinnahmt und befindet sich seit Jahrzehnten unter der Willkürherrschaft der Zwerge. Die Zwerge bauten sich eine gigantische Festungsanlage, die als Schutz für ihre Stadt Derok dienen soll und die für die Ewigkeit gebaut wurde. Die Stadt liegt sehr günstig. Sie ist der Schild der Zwergenstädte des Südens vor den Orkhorden wie auch die Trennung der

Handelswege. Wenn die Zwerge es nicht wollen, kommt keiner vorbei. In welche Richtung auch immer. Neben dieser Stadt gibt es weitere steinerne Monumente und vor allem jede Menge Gräben, Stollen und Minen, in denen sie graben und buddeln, um der Erde ihre Schätze zu entreißen. Doch auch die Ewigkeit hat ein Ende. Die Sippen der Orks wurden gerufen, von den fauligen Sümpfen, den weiten Steppen, dunklen Wäldern und eisbedeckten Bergen. Sie alle wissen Bescheid, die Erhebung wird bald kommen, wenn die Stämme vereint gegen die Zwerge ziehen. Das Land der Ahnen soll von den Kurzfüßlern befreit werden und wieder ganz in den Besitz der Orks übergehen. Und wenn man schon dabei ist, sammelt man die Schätze der Erdkriecher ein. Für die Zwerge steht es schlimm. Die Orks gewinnen immer mehr an Boden, auch wenn sie sich an den Wällen der Zitadelle und der Stadt zu tausenden Opfern, um ihrer Heimat die Freiheit zu geben. Und dann ereignet sich, was eigentlich undenkbar schien, die Wälle um Derok fallen. Auf ihrem Rückzug soll eine kleine Gruppe von Zwergen, dem der junge Zwerg Glond zugewiesen wird, die eine spezielle Mission erfüllen. Glond wurde dereinst aus dem Clan verstossen und soll nun das Zünglein an der Waage spielen. Eine Gruppe aus „Oberen“ und „Unteren“ Zwergen soll sich auf den Weg machen, das Zwergenheiligtum, den Schädel des Stadtgründers in einer Truhe, aus dem Tempel in Sicherheit bringen. Glond soll als Neutraler darauf achten, dass beide Zwergengruppen sich an die Vorgaben halten.

Auch die Orks sind nicht gerade miteinander freundlich im Umgang, manch einer, ob Wüstenork, Schwarzork oder die Orks der anderen Stämme, jeder hält sich für etwas Besseres. Die Überlegenheit der einen Gruppe ergibt sich aber auch nur aus deren Sichtweise, denn der nächste Stamm sieht das schon wieder anders. Trotzdem halten sie zusammen und stehen unter der Führung von Rogoru, dem Schwarzork geeint gegen die Zwerge. Manch einer sieht die Lage jedoch etwas anders, etwa Krendar, vor seiner ersten Schlacht. Hilflos muss er mitansehen wie Orks an den Wällen ihr Leben lassen, sieht aber auch gleichzeitig Zwerge und Menschen sterben. Und dann gilt es Zwerge zu besiegen und so kommt es, wie es kommen muss, Zwerge mit einer Schatztruhe stehen verfolgenden Orks gegenüber.

Es fällt nicht leicht, sich mit dem Buch anzufreunden, denn eine Bezugsperson, das Ich des Romans, mit dem man sich identifizieren und gleichsetzen kann, fehlt erst einmal. Irgendwie bleibt der Leser erst einmal Beobachter. Allein schon vom Titel wird klar, wir haben es mit zwei Parteien zu tun, mit zwei unterschiedlichen Sichtweisen. Daher wird es in beiden Fraktionen Charaktere geben, die die Handlung beeinflussen. Mit der Zeit wird man sich selbst entscheiden müssen ob und wenn für wen man Partei ergreift. Allerdings, wenn man weiterhin die Beobachterhaltung einnimmt, findet man auch den Spass am Buch, weil man eben mit beiden Seiten mitfiebern kann. In beiden Parteien gibt es sehr unterschiedliche Charaktere, die sich in Gruppen wiederfinden und sich nun untereinander zurechtfinden müssen, bevor sie sich mit den Gegnern abgeben. Durch die hervorragende Gestaltung der Personen findet sich für jeden Leser eine „Bezugsperson“ mit der man sich identifizieren kann.

Sollte man nun die Gebrüder Orgel mit den Gebrüder Grimm gleichsetzen? Sie erzählen von Zwergen und bösen Gegnern, es spielt zu einer Zeit „Es war einmal ...“ und irgendwelche Adligen treten auch auf. Aber bei den Grimms gibt es keine wilden Orkhorden, keine Tolkienschen Völkerschlachten. Bei den Gebrüder Orgel gibt es dafür kein Happy End und auch kein „Und die Moral von der Geschicht‘ ...“. Wir haben also eine Geschichte, die mich persönlich eher an Tabletop und Rollenspiel erinnert. So eine Art Warhammer Fantasy. Was gar nicht so fern liegt, die beiden erwähnten mal auf einer der Buchmessen, sie würden auch Rollenspiel machen. Sie lassen wilde Orkhorden auf die Leser los, dann die Zwerge und

manchmal beides. Der Mensch / Leser, kann nur verlieren. Dabei belassen sie es aber auch schon, sie sagen nicht die guten Orks hauen auf die bösen Zwerge oder die guten Zwerge auf die bösen Orks, sondern sie überlassen den Leser seinen Einschätzungen, manchmal auf Fehleinschätzungen. Klar ist in jedem Fall, dass der Leser eine Entscheidung fällen muss. Hinzu kommt die Uneinigkeit der beiden Parteien, die sich mit Heldentum, Verrat und Ränkespielen, mit Feigheit und Mut auseinandersetzen müssen. Ich denke mal, die beiden Autoren haben sich jeder für eine Seite entschieden und bauen die Geschichte gleich auf. Es sind, abgesehen von der Grösse der Helden, immer die gleichen Charaktere, die die Handlung beeinflussen. Wer genau liest wird in jedem Ork die Entsprechung bei den Zwergen finden. Die Erzähltechnik ist, sagen wir typisch. Da gibt es nichts zu meckern, aber es sind keine Überraschungen zu erwarten. Verschiedene Handlungsstränge finden im Lauf der Erzählung zusammen und sorgen für ein angenehmes Ende.

Besser noch als das Titelbild sind die beiden Innenseiten des Umschlages. Die sehen einfach super gut aus.



DIE ZERBROCHENE WELT 2. Band

Ralf Isau

Titelbild: Oliver Wetter

Piper Verlag 6897 (11/2012)

ISBN: 978-3-492-26897-4 (TB)

www.piper-fantasy.de

FEUEROPFER

Karte: Ralf Isau

402 Seiten

9,99 €

Die Schlacht um Berith ist noch nicht gewonnen! **Ralf Isau** setzt seine epische Fantasy-Saga fort: Die Schollen der Inselwelt Berith zerbrechen in immer kleinere Teile und werden von einer unsichtbaren Kraft in das Zentrum Beriths gesogen. Und dort wartet ein grausamer Tod ...

Der Untergang der zerbrochenen Welt ist scheinbar nicht mehr aufzuhalten! In Berith breitet sich Panik aus, da immer mehr Schollen in kleine Teile zerbrechen und zum Labyrinth der tausend Scherben treiben. Dort lauern die gefürchteten Dagonisier, um die Bewohner ihrem grausamen Gott als Feueropfer darzubringen. Als sie schließlich die Familie von Taramis entführen, muss dieser beweisen, dass er seinem Ruf als größter Held Beriths gerecht wird. Er wird nicht eher ruhen, bis er seine Frau und sein Kind aus den erbarmungslosen Fängen der Dagonisier befreit hat. Doch auf seiner Reise erwartet Taramis mehr als nur eine unliebsame Überraschung. Der zweite Band der Erzählung um DIE ZERBROCHENE WELT führt einen Zeitsprung durch. Nicht der direkte Anschluss ist gefragt, nein, es vergehen ganze zwölf lange, friedliche Jahre seit der ehemalige Hüter des Tempels, Taramis, König Gaal von Dagonis und dessen Sohn Bochim getötet wurden und die Bewohner der Schollenwelt sich in Sicherheit wähnen. Ein labiler Status Quo des Vorgängerbandes lässt die Menschen in einem trügerischen Frieden leben. Der Frieden wird jäh zerstört als die heilige Insel Jâr'en angegriffen wird. Die Ganesen rechneten nicht mehr mit einem feindlichen Übergriff. Shúria und Taramis, eben noch frisch verliebt, sind inzwischen seit Jahren verheiratet. Dazu kommt, dass sie nun glückliche Eltern des zehnjährigen Sohnes Ari sind. Der Leser steigt in die Geschichte ein, just in dem Augenblick, indem die Scholle auf der sie leben, ihre Heimat Barnea, sich auflöst und auseinanderbricht. Taramis, der Nebelwächter, muss mit ansehen, wie ein Teil der Scholle abbricht und seine Frau und sein Sohn darauf in den Äther treiben. Also macht er sich auf den Weg. Auf seiner Suche trifft er auf die verwitwete Ganesin Isháh, die Besitzerin einer Riesenschwallechse namens Donnerkeil. Riesenschwallechsen sind Reisetiere, die grosse Lasten durch den Äther befördern können und

somit recht beliebt bei Reisenden und Händlern. Tamaris bleibt nicht lang allein und es schliesst sich manch einer seiner kleinen Gruppe an. Ihr gemeinsames Ziel ist Peor, die Hauptstadt Komanas. Es ist nicht ganz klar warum, aber sämtliche abgebrochenen Schollenstücke der zerbrochenen Welt werden wie von einem Magneten angezogen, hierher transportiert. Sie bilden hier ein grosses, lose zusammenhängendes Stück Welt. Peor ist jedoch nicht ganz ungefährlich, denn es werden regelmässig menschliche Feueropfer dem Gott Dagon dargebracht. Gründer dieses irren Kults ist der Oberpriester Eglon. Er will durch die Menschenverbrennungen in grossen Öfen den Götzen Milde stimmen.

*Der zweite Teil der Berith Trilogie führt den Leser wieder in die fantastische Welt des **Ralf Isau**. Ein älter gewordener Taramis, zugleich reifer, hat mir gut gefallen. Seine Reise durch die Schollenwelt zieht den Leser immer wieder in ihren Bann. Zugleich geht man mit der Vermutung weiter, hinter allen Ereignissen muss sich noch jemand oder etwas Mächtiges befinden.*

Die Fortsetzung der Abenteuer des Nebelwächters Taramis enthalten eine gelungene Handlung, die spannend, gefühlvoll und dramatisch geschildert wurde. Manchmal ein wenig hart, ja brutal in der Beschreibung ergibt sich dennoch ein rundes Fantasy-Abenteuer. FEUEROPFER ist eine stimmige und gelungene Weiterführung der Reihe. ☺☺☺

Sandra Melli

Titelbild: Sylwia Makris

Knaur Verlag 50417 (11/2012)

ISBN: 978-3-426-50417-8 (TPB mit Klappbroschur)

www.knaur.de

STOLZ DER KRIEGERIN

Karte: nn

467 Seiten

14,99 €

Laisa, das mutige und gleichzeitig etwas verspielte Katzenmädchen, erhält einen neuen Auftrag um die Dämmerlande vor dem Krieg zu bewahren. Unheil braut sich zusammen und die Feindschaft zwischen den Anhängern der verschiedenen Farben wird stärker als zuvor. Laisa muss die Prinzessin Elanah sicher in die Welt, in der ihr zukünftiger Gatte König ist, geleiten. Gegen diese Hochzeit hat jeder etwas einzuwenden, vor allem die Prinzessin und ihr Bruder. Die Probleme, die Laisa erwarten, sind vorprogrammiert. Doch Laisa nimmt ihre Pflicht und ihren Auftrag ernst. Sie gibt nicht auf und mit der Unterstützung ihrer Freunde begibt sie sich auf die riskante Reise.

Viel mehr gibt es zur Handlung nicht zu sagen. Sie ist einfach gehalten, obgleich der Einstieg in den zweiten Band der Trilogie etwas mühselig war, denn ich konnte mich nicht mehr so gut an den ersten Band erinnern. Die einzelnen Völker und die unterschiedlichen Begrifflichkeiten sind nicht ganz so einfach zu merken. Ohne den Anhang wäre ich nicht so gut mit dem Lesen zurechtgekommen, denn ich hatte meine eigene Rezension zu Band eins nicht griffbereit. Die Idee der unterschiedlichen Farben und Reiche ist interessant beschrieben und zeugt von der Kraft der Ideen, die dem Autorenehepaar gegeben ist. Die Völker und Länder sind in sechs Farben unterteilt und magisch begabte Wesen können die Zugehörigkeit der Farbe erkennen. Die Farben wirken auf die Menschen ein, denn es kann sein, dass sich ein Wesen aus dem einen Reich im anderen Reich nicht wohlfühlt. Die Idee und die Ausarbeitung sind nicht schlecht. Dennoch gab es Stellen, die man hätte kürzen können und an ein paar Stellen fühlte ich mich schlicht gelangweilt. Der Roman ist aus der Sicht eines Erzählers geschrieben und so erhält man den üblichen Gesamtüberblick, was nachteilig ist, wenn man in Laisa mehr sieht und sie gern als Identifikationsperson sehen möchte. ☺☺☺

Carolin Gmyrek

GEHEIMNISVOLLE BIBLIOTHEKEN

Titelbild und Zeichnungen: Angelika Barth

Torsten Low Verlag (08/2012)

400 Seiten

14,90 €

ISBN: 978-3-940036-15-5 (TB)

www.verlag-torsten-low

GEHEIMNISVOLLE BIBLIOTHEKEN war die Ausschreibung, die der Torsten Low Verlag startete. Sein Ausschreibungstext liest sich recht einfach und so war es nicht verwunderlich, als sich viele Autorinnen und Autoren auf den Text meldeten:

„Bücher, Bibliotheken und der bekannte Charakter der Bibliotheken müssen im Vordergrund stehen, bzw. die Beziehung zur Hauptgeschichte eindeutig erkennbar sein. Die Geschichten müssen hauptsächlich dem Genre Phantastik zugehören. Jeder Autor darf nur eine Geschichte einreichen. Erotische oder Gewalt verherrlichende Texte werden von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Einsendungen dürfen bisher weder als Print, noch online veröffentlicht worden sein. Der eingesandte Beitrag muss selbst verfasst sein und darf keine Rechte Dritter verletzen.“

Denkt man an Bibliotheken, denkt man an ein Thema, das erst dann uninteressant wird, wenn es keine Bücher mehr geben sollte. Solange wird es kein Ende finden, denn mit jedem geschriebenen Buch wird ein Mysterium mehr in die Bibliotheken gestellt. Sie sind die Orte, die durch das geschriebene Wort geheimnisvoll werden, durch die dort Arbeitenden zu einem unwahrscheinlich spannenden Ort gestaltet. Wer ist schon in der Lage, alle Bücher in der Bücherei zu kennen oder gar auch nur einen Bruchteil gelesen zu haben. Manch einer würde gerne eine Nacht in einer Bibliothek eingesperrt sein, um in den Werken zu stöbern. Die Geschichten besitzen alle ihren eigenen Charme. Mit jeder Geschichte und jedem Comic, jeder Zeichnung drängen sich viele Bilder und Geschichten dem Leser auf, ohne aufdringlich zu sein. Bibliotheken gelten schon immer als Orte, wo sich Geheimnisse verstecken. Oder versteckt sein könnten. Bücher enthalten Wissen, weisen Wege zu Schätzen und Reichtümern, klären über Legenden und Märchen auf.

Ich kann diese Kurzgeschichtensammlung mit gutem Gewissen weiterempfehlen. Sie erschien am 29.08.2012 und war bereits auf dem Buchmessecon im Oktober in der ersten Auflage komplett ausverkauft. Die Autoren, die sich mit den Geschichten vorstellen, sind zum Teil bekannt, zum Teil weniger bekannt. Die Mischung der Erzählungen geht von recht neuen Ideen bis hin zu althergebrachten Plots, die nur neu beschrieben wurden. aber es verlangt ja auch niemand, Geschichten neu zu erfinden. Carolin Gmyrek hat sich viel Mühe gemacht, die besten Geschichten auszuwählen und sie in dieser Sammlung zu vereinen. Für jeden Geschmack ist etwas dabei, solange man sich vergegenwärtigt, dass ein wenig Phantastik dabei sein musste. Es wäre sicherlich auch ohne gegangen. ☺☺☺

Franziska Gehm

FABELHAFTE WEIHNACHTEN

Titelbild und Zeichnungen: Helmut Dohle

dtv Junior (2012)

158 Seiten

12,95 €

ISBN: 978-3-423-76068-3 (gebunden)

www.dtvjunior.de

Vierundzwanzig Vorlesegeschichten für die noch nicht Lesefähigen Kinder der Welt. Im Mittelpunkt dieser Geschichten steht das Mädchen Jola. Sie ist auf der Suche nach dem Weihnachtsmann, weil sie ihm doch den Weg zu ihr zeigen muss. Wenn Opa Plum recht hat, und wer sollte daran zweifeln, kommt er durch den Kamin. In Jolas Wohnung gibt es aber keinen Kamin, also muss sie ihm doch zeigen, wie er statt durch den Kamin über den Dachboden bis ganz nach unten kommen kann. Schnurstracks macht sie sich auf den Weg auf den Dachboden und findet dort einen alten Schrank. Mit dem Wischmop macht sie sauber und sieht sich den Schrank näher an. Als sie die Tür des Schrankes öffnet und vorsichtig hinein geht, steht sie plötzlich vor Wizaro, dem grössten Zauberer aller Zeiten.

Auf der Suche nach dem Weihnachtsmann gerät sie in fabelhafte Abenteuer. sie trifft auf die unterschiedlichsten, unglaublichen Lebewesen, die Probleme mit den Festvorbereitungen haben. Jola hilft den Elfen und Kobolden, so gut es geht. Ob es beim Krippenspiel ist, den anderen aus der Klemme hilft, etwa dem Drachen oder aber den Zwergen oder den Flaschengeistern. Aber egal was sie auch unternimmt, alle Handlungen haben nur ein Ziel, dem Weihnachtsmann zu helfen.

Wer immer dieses Buch in die Finger bekommt, wird viel Spass haben. Wer nicht lesen kann, an den herrlichen Bildern, am Vorlesen oder gar am selber lesen. Die Geschichten kommen immer gut an, nicht nur an den vierundzwanzig Vorleseabenden vor Weihnachten. ☺☺☺

CANIS LUPUS NIGER 2. Band

Heike Korfhage

SOMMERTURNIER

Titelbild: Mark Freier

Karte: nn

Koios Verlag (06/2012)

526 Seiten

16,40 €

ISBN: 978-3-902837-02-8 (TB)

<http://koios.prasens.at>

Dies ist das Buch mit den Abenteuern von Wanja Bajarin, genannt der schwarze Wolf. Er ist der Sohn eines Nomadenfürsten aus den Steppen Amadurias. Wanja entstammt einer Kultur, die ähnlich den Mongolen mit ihren Herden über die Steppenlandschaft ziehen und er ist ein Reisender. Nach einem Zerwürfnis mit seinen Eltern und Geschwistern zieht er seit Jahren durch die Lande um Land und Leute kennen zu lernen. Inzwischen hat er sich mit Valeria im Mittländischen Reich niedergelassen und will seine erworbenen Kenntnisse und Einsichten seinen Mitmenschen nutzbringend beibringen. Der alteingesessene Adel ist gegenüber dem Sohn eines Nomadenfürsten eher hochnäsiger und ablehnend gegenüber. Dennoch folgt er der Einladung zum jährlichen Turnier in die Hauptstadt des Landes. Hier geht plötzlich alles drunter und drüber und der König muss mit seinen Rittern in den fernen Süden aufbrechen, mit Wanja im Gefolge.

Die mittelalterliche Welt, die Heike Korfhage erfindet ist farbig, lebhaft und detailliert geschildert. Ritterlichen Tugenden wie Ehre, Treue, Wahrheit sind für die Autorin um die Geschichte zu erzählen, sehr wichtig und werden es

dementsprechend auch für ihre Personen. Darin nehmen Wanja und Valeria natürlich den meisten Platz ein. **Heike Korfhage** misst den beiden Personen einen hohen Stellenwert bei, so dass vieles aus ihrer Sicht zu betrachten ist. Gleichzeitig wird deren hehres Ziel zur Grundlage aller Abenteuer. Die gründlich recherchierte und sehr sorgfältig durchdachte Welt, wirkt sehr Wirklichkeitsgetreu, angefangen vom Alltagsleben der Lebensbewohner, bis hin zu den Turnieren und den Kampfdarstellungen. Die Personen sind dergestalt, dass jederzeit der Eindruck entsteht, tatsächliche Personen vor sich zu haben. Mir persönlich war das manchmal ein wenig zu viel, da ich als Leser lieber die Beobachterpose einnehme.

Das Buch ist spannend und lebendig. Die einzelnen Kapitel sind mit etwas Humor gewürzt, so dass eigentlich jeder Fantasyfan auf seine Kosten kommt. Die bekannten Charaktere entwickeln sich weiter und geben mit ihren Worten Einblicke in die damalige Lebensweise. ☺☺☺

Zur Information: Band 1 erschien im Jahr 2010 im Noel-Verlag.

Bernd Frenz

Titelbild: Peter Bergting

blanvalet Verlag 26808 (12/2012)

ISBN: 978-3-442-26808-5 (TPB mit Klappbroschur)

www.blanvalet.de

BANNSTREITER

Karte: Jürgen Speh

412 Seiten

15,- €

Der Krieger Rorn ist mit einem Fluch belastet. Von einer Hexe mit besonderen Kräften ausgestattet muss jeder, der sich ihm anschliesst, sterben. Das ist für seine Begleiter wie für seine Feinde fürchterlich tödlich. Der Bannstreiter, wie er genannt wird, zieht mit seinem Schwert Grimmschnitter durch die Welt und bietet sich und sein Schwert jedem an, der auch nur etwas bezahlen kann. Und wenn es sein Leben ist. Sein Leben wird noch ungemütlicher, als bekannt wird, dass ein Übel von jenseits der Zeit in die Welt der Menschen eindringt und für Tod und Verderben sorgen. Unbekannte untote Spinnenkrieger fallen über die Hexer her. Die Magier werden getötet, ihres Blutes und ihrer magischen Kräfte entledigt. Rorn kommt einer Verschwörung auf die Spur, die er alleine nicht aufdecken kann. Er benötigt Hilfe. Diese erhält er von der Hexe Venea, einer der Schattenschwestern. Gemeinsam machen sie sich auf, die gemeinsame Gefahr zu erkunden und ihr mutig entgegen zu treten. Sein Weg führt ihn zu einem Tor, das ins Land der Zyklopen führt. Doch auch seine Gegner sind nicht untätig. Sie setzen gegen ihn Ränkespiele und Verrat ein, eine Waffe, gegen die kein noch so starker Schwertarm gefeit ist.

Die Geschichte die **Bernd Frenz** präsentiert gehört zur klassischen Schwert und Magie Fantasy. Sein Held Rorn wird **Karl-Edward Wagners Kane**, **Robert E. Howards Conan** immer ähnlicher und das Schwert von Rorn erinnert immer mehr an **Michael Moorcocks Elric** und seinem seelenverschlingenden Schwert **Stormbringer**. Auf diese Weise werden drei spektakuläre Reihen zu einer Reihe gemischt, die jedoch eindeutig Züge des Autors **Bernd Frenz** tragen. Der Vergleich mit den Erfolgsautoren und deren Werken, geschieht nicht von ungefähr. Betrachtet man seinen Rorn, hat er eindeutig die besten Eigenschaften von den Helden übernommen. Mit dem **BANNSTREITER** ist es dem **BANNKRIEGER** folgend, der zweite Teil einer neuen Trilogie. Nach seiner **Blutork-Trilogie** legt er mit der Saga um Rorn, eine entsprechende Schwert und Magie Geschichte nach.

Bernd Frenz hüpfert mit dem Leser zwischen den Zeiten herum, was sich mir nicht sonderlich gut erscheint. Die Bedrohung in einem Prolog aufgeführt und dann in der Gegenwart von Rorn verbleibend, hätte mir persönlich besser gefallen. Die Art

und Weise, wie der Autor mit Rorn die Leser direkt ins Geschehen wirft, ist sicherlich nicht falsch. Der Leser erhält genau das, was er erwartet. Eine Identifikationsfigur, die mit starkem Arm und manchmal stupidem Gehirn sich Gefahren stellt. Dazu eine hübsche Maid und die Geschichte ist geschrieben. Was will Mann mehr? Blutige Schlachten! Okay, die gibt es auch.

*Besonders ergänzen und erwähnen möchte ich noch die Bonus-kurzgeschichte: TÖDLICHE MISSION um den Meuchelmörder Arak. Er kann seinen Auftrag verrichten, aber um welchen Preis? Hier zeigt **Bernd Frenz** ganz eindeutig zynische Züge, die mir sehr gefallen.*

Internationale Phantastik

MYTHICA 3. Band

P. C. Cast

GÖTTIN DES LICHTS

Originaltitel: goddess of light (2005)

Übersetzung: Anna Julia Strüh und Christine Strüh

Titelbild: bürosüd

Fischer verlag 19385 (11/2012)

444 Seiten

8,99 €

ISBN: 978-3-596-19385-1 (TB)

www.fischerverlage.de

Pamela hat eine gescheiterte Ehe hinter sich, die im verflixten siebten Jahr ihr aus fand. Sie fühlt sich nun frei und will endlich die einzig wahre Liebe kennen lernen. Seit zwei Jahren ist sie geschieden und seit einiger Zeit lässt sie ihr Exmann endlich in Ruhe. Mittlerweile konnte Pamela sich eine eigene Firma aufbauen und zusammen mit ihrer Assistentin läuft die Firma und es könnte, beruflich jedenfalls nicht besser sein, wäre nicht das kleine Problem der Liebe und Zuneigung.

Ein neuer Auftrag führt Pamela auf dem Weg nach Las Vegas, der Stadt des Glücks, des Spiels und der Liebe. Sie soll für den Bestsellerautoren E. D. Faust seine Villa komplett neu einrichten. Ein neuer Auftrag ist wie ein neues Leben und so geht sie voller Tatendrang an die neue Aufgabe heran. Allerdings sind die Vorstellungen des Herrn Faust alles andere als einfach. Zuerst versteht sie nicht ganz, was er von ihr will. Dann fällt ihr der Kiefer tiefer, denn er hat die Vorstellung, dass das Forum von Caesars Palace in sein Haus passt. Geschmacklos, wie sie meint, aber er ist ja der Auftraggeber. Eine Geschmacklosigkeit löst die andere ab und Pamela dreht langsam am Rad. Als gewiefte Inneneinrichterin will nicht gleich aufgeben und macht ihrem Auftraggeber einige Vorschläge. Als sie sich an einer Weinglasscherbe schneidet und den Wunsch ausspricht, die Göttin Artemis möge ihr doch bitte die wahre Liebe schicken, wird dieser natürlich erfüllt. Keine Frage, und der passende Mann ist ja auch schon da, ein gewisser E. D. Faust.

Man konnte sich nach den ersten beiden Büchern bereits denken, dass es sich wieder um eine Sterbliche dreht, die sich in einen Gott verliebt. Der Anfang gestaltete sich sehr interessant für einen Liebesroman. Die Spannung steigt, weil die beiden es nicht einfach haben. Das Buch ist recht witzig geschrieben, trotzdem romantisch. Zwar ist das Buch sehr vorhersehbar aber dennoch amüsant. P.C. Cast ist eine gute Autorin, die es geschafft hat mit einer recht simplen Story für die Leserinnen von Liebesromanen eine gute Erzählung herauszugeben. Das Buch liest sich einfach angenehm. ☺☺☺

DER BUND DER ILLUSIONISTEN 1

Glenda Larke

Originaltitel: Heart of the Mirage (2006)

Übersetzung: Susanne Gerold

Titelbild: Katrin Diesner

Blanvalet Verlag 26796 (17.09.2012)

604 Seiten

9,99 €

ISBN: 978-3-442-26796-5 (TB)

www.blanvalet.de

**THE MIRAGE MAKERS
FLÜSTERNDER SAND**

Als Kind wurde Ligea aus ihrem Geburtsland Kardiastan geraubt und zu einer Agentin des Imperiums ausgebildet. Jetzt soll sie in ihre alte Heimat heimkehren und dort eine Verschwörung gegen das Imperium zerschlagen. Zunächst widmet sie sich dieser Aufgabe mit gewohntem Eifer und großer Loyalität. Bis sie erkennt, wie sehr sie das Volk ihrer Eltern liebt und dass sie sich zwischen ihrer Erziehung und ihrem Geburtsrecht entscheiden muss. Von Ligeas Entscheidung hängt nicht weniger als das Schicksal zweier Nationen ab. (Verlagstext)

Ligea gehört als einzige Frau der mächtigen Bruderschaft des Imperiums Tyrans. Tyrans ist ein Land, das Schulen bietet, marmorne Gebäude und eine diktatorische Gesetzgebung. Es geht vor allem darum, dass im Land Recht und Ordnung herrschen und jeder Bürger den gleichen Gesetzmässigkeiten unterliegt. Dies gilt jedoch nicht für jeden Bürger des Landes, denn die Macht und der Reichtum gründen sich auf dem Rücken und der Arbeitsleistung von Sklaven.

Der einflussreiche General Gayed hatte sie als kleines, dreijähriges Mädchen bei der Eroberung Kardiastans gerettet. Weil ihm aber das Mädchel ans Herz wuchs, adoptierte er sie. Es hat dank ihrer Fähigkeit, die Gefühle anderer Menschen zu lesen, schnell weit gebracht. Aus dem Kind wurde inzwischen eine junge Frau, die sich als Spionin ihren Lebensunterhalt verdient, die zum Schutze Tyrans auch vor Mord nicht zurückschreckt. Ihre Welt ändert sich, als sie in ihr Geburtsland zurückgeschickt wird. Unverhofft trifft sie auf den Bund der Illusionisten und auf magische Wunder wie flüsternden Sand. Die alte Heimat macht ihr das Leben nicht leicht, denn sie gerät in einen Gewissenskonflikt. Einerseits die Treue zum Reich, andererseits die Liebe zur Heimat, die sie bisher nicht kannte. In Kardiastan lernt Ligea mehr über ihre Wurzeln kennen. Gleichzeitig erfährt sie mehr über ihre magischen Fähigkeiten. Kardistan ist ein unwirtliches Land mit seinen eigenen Gesetzen. Die Bewohner Kardistans werden im Geheimen von den Magori regiert. Das sind Menschen, die die Macht des Zaubers inne haben und die nach der Geburt einen Cabochon in ihre Handfläche gesetzt bekommen, der ihre Macht bündelt. Temelin ist der aktuelle Illusionist und der derzeitige mächtigste Magor. Ligea soll in Kardistan den Illusionisten finden, der immer noch sehr grosse Anerkennung und Verehrung verdient und diesen umbringen. Das widerspenstige Volk soll sich endlich der Gesetzgebung Tyrans unterwerfen. Ligea ist ihrem Herrscher natürlich ergeben und widmet sich dieser Aufgabe mit Eifer. Ihre Loyalität erhält alsbald einen Knacks. Sie muss das, an was sie geglaubt hat überdenken. Die innere Zerrissenheit ist eine Entscheidung zwischen ihrer tyranischen Erziehung und ihrem Geburtsrecht. Bei ihrer Mission erfährt sie eine Menge über sich selbst. Informationen, die sie nie vermutete und die ihre Fähigkeiten erklären. Der andere Punkt ist der, dass sie gegenüber Temelin, manchmal auch nur Temel oder Tem genannt, das Gefühl der Liebe entwickelt. Er würde gern die unter dem Namen Dyrea lebende Ligea heiraten, da er sonst Pina heiraten müsste. Pina ist ebenfalls eine Magori. Sie misstraut Ligea von Anfang an und ihr Misstrauen entwickelt sich im Laufe der Zeit zu Hass. Pina liebt Temelin und möchte ihn nicht an Ligea verlieren.

Die australische Fantasy-Autorin **Glenda Larke** widmete ihre Geschichte den Kindern, deren Eltern während der Militärdiktatur in Argentinien verschwanden und den Kindern der australischen Aborigines, die vom Staat ihren Eltern entrissen wurden. **Glenda Larkes** Hauptfigur ist ein solches Kind, das in eine fremde Kultur gepresst wurde. Zwar hat sie es in dem Haushalt relativ leicht, aber Sklavin ist Sklavin. Erst eine Adoption macht sie zu einer vollwertigen Bürgerin des totalitären Staates. Das Römische Reich ist das Vorbild des Reiches in das Ligea gegen ihren Willen gebracht wurde. Es bestehen klare Regeln, die das Miteinander des Volkes mit der Obrigkeit und untereinander und mit den auf unterster Stufe stehenden Sklaven regelt. So erkennt Ligea erst, was es bedeutet, der Sklavenkaste anzugehören, als sie auf die freien Bürger Kardistans trifft.

Ligea macht im Verlauf der Erzählung eine grosse charakterliche Wandlung durch. Alles woran sie jemals geglaubt hat, wird in Frage gestellt und muss aus einem neuen Blickwinkel betrachtet werden. Sie muss ihre Absichten überdenken und herausfinden, wem ihre wahre Loyalität zu gelten hat.

DER BUND DER ILLUSIONISTEN 1 – FLÜSTERNDER SAND ist eine als Fantasy-Erzählung getarnte Kritik an herrschenden Gesellschaftssystemen. **Glenda Larke** setzt sich mit dem Themen Unterdrückung von Kulturen auseinander und bietet in ihrer Erzählung Denkhilfen, ohne daraus eine Moralpredigt werden zu lassen. ☺☺☺

M. D. Lachlan

FENRIR

Originaltitel: Fenrir (2011)

Übersetzung: Jürgen Langowski

Titelbild: Arndt Drechsler

Wilhelm Heyne Verlag 52676 (06/2012)

704 Seiten

14,99 €

ISBN: 978-3-453-52676-1 (TPB)

www.heyne.de

Wir schreiben das Jahr 855 und Wikingerhorden belagern Paris. Nur unter einer Bedingung sind sie bereit, die Stadt und ihre Bewohner zu verschonen – sie wollen Aelis, die Schwester des Fürsten von Paris! Doch was haben die Nordmänner mit der jungen Adelligen vor? Die Antwort auf diese Frage ist viel schrecklicher als gedacht: Vor hundert Jahren begannen die Götter Odin, Loki und Fenrir ein grausames Spiel um die Seelen dreier Sterblicher. Damals ging Loki als Sieger hervor, doch nun beginnt das Spiel von Neuem, und Aelis ist eine Schachfigur im Machtkampf der heidnischen Götter. (Verlagstext)

M. D. Lachlan bietet mit seinem neuen Buch FENRIR eine Fortsetzung zu WOLFSKRIEGER. Er lässt die in Wolfskrieger gestorbenen drei Seelen wieder auferstehen. Die Seelen sind in die Körper anderer Menschen aufgegangen, werden wieder das gleiche Schicksal erleiden wie im Vorgängerband. Göttervater Odin strebt danach zu erstarken und ein neues Asgard zu bevölkern, um später erneut von Fenris gerissen zu werden. Damit dreht sich das Rad der Zeit einem neuen Zeitalter entgegen, ohne dass Ragnarök eintritt und der endgültige Tod um weitere Zeitalter verschoben wird. Die allessehenden Raben Hugin und Munin sind als Geschwister in Menschengestalt und auf der Suche nach den Schlüsselfiguren der unendlichen Geschichte. In Munin singen, wie später auch in Adisla Runen. Hugin hingegen ist ein Geheimnisträger. Odins missratener Sohn Loki hat seine Finger wieder im Spiel und pfuscht so den Schicksalsnornen in ihre ureigensten Angelegenheiten.

Adisla wird als Edelfrau Aelis wiedergeboren und hängt der neuen Religion des Christentums an. Als die Wikinger vor den Toren der Stadt auftauchen, tritt ein Ereignis ein, dass sie nicht erwartete. Auf einmal beginnen Runen, sich in ihr durch Singen bemerkbar zu machen. Auf der Flucht vor den Nordmännern, muss sie die

unterschiedlichsten Gefahren überstehen. Die Menschen, die sie dabei trifft, sind ihr unterschiedlich gegenüber eingestellt. Es dauert einige Zeit, bis Adisla / Aelis erkennt, was oder wer in ihr schlummert und welches Schicksal ihr vorbestimmt ist. Adisla ist jedoch nicht ganz allein, denn da ist noch Valis, der in der Gestalt eines verkrüppelten Priesters wiedergeboren wurde. Und so kommen nach und nach die gleichen Handlungsträger an die Oberfläche der Geschichte und erzählen WOLFSKRIEGER gleich noch einmal in etwas abgewandelter Form.

Der Leser bekommt mit FENRIR den Band WOLFSKRIEGER noch einmal geboten, nur mit neuen Personen ausgestattet und abweichenden Hintergründen. Die Erzählung ist dieselbe, die Handlung vorhersehbar und ohne Überraschungen. Es wäre interessanter gewesen, eine alternative Geschichte erzählt zu bekommen. So liegt nun eine weitere Sage auf dem Tisch der Märchenerzähler, ohne dass sich etwas gravierend Neues bietet. Der Leser erhält eine Aneinanderreihung vorherbestimmter Ereignisse, gegen die sich die Handlungsträger ohne Erfolg auflehnen.



David Weber

Originaltitel: in fire forged (2011)

Titelbild: Arndt Drechsler

Bastei Lübbe Verlag 20662 (01.09.2012)

ISBN: 978-3-404-20662-9 (TB)

www.luebbe.de

DIE FEUERTAUF

Übersetzung: Dr. Ulf Ritgen

524 Seiten

9,99 €

Das Buch DIE FEUERTAUF besteht aus drei Kurzgeschichten. **David Weber** erzählt uns in AUF ZUM TANZ die Geschichte von Honor Harringtons erstem Kommando auf dem Zerstörer Hawkwing, und wie sie schon früh in ihrer Karriere auf sich aufmerksam macht. Von der Art her ist es eher eine kurze Zusammenfassung des **David Weberschen** Universums, in der sich alles um diese eine Frau dreht. Erwähnenswert ist in jedem Fall, dass sich der Autor diesmal Mühe gibt und auf eine umständliche Namensgebung. Bedingt durch die Form der Erzählung, bleibt es bei einer erfreulich kleinen Anzahl an Nebencharakteren.

Die erste Geschichte mit dem Titel RUTH von **Jane Lindskold** gefiel mir weniger. Sie ist recht unglaubwürdig. Das trifft auf die Charaktere, wie auch den Plot zu. Aber was am meisten störte war der Umstand, dass die Geschichte in jedem beliebigen Science Fiction Universum hätte spielen können. Die Geschichte hätte auch bei STERNENFAUST oder PERRY RHODAN unterkommen können.

Timothy Zahn schrieb bereits an einer eigenen kleinen Reihe. Er ist daher kein unbekannter Autor. Seine Geheimagentengeschichte ist recht einfach gehalten, lässt aber keine Spannung vermissen. Besonders gelungen ist ihm die Episode mit Grossadmiral von Ravenheim. Diese Figur fand ich in anderen Erzählungen bereits für sehr interessant, aber die Ausarbeitung haperte dann doch. **Timothy Zahns** Stärke ist es, Charaktere sehr gut beschreiben zu können.

Zusätzlich wird von **David Weber** noch ein Artikel präsentiert, der sich mit der Konzeption der Waffen- und Verteidigungssysteme befasst. Der Autor gibt sich Mühe, allem was seiner überbordenden Phantasie entsprungen ist, einen (möglicherweise) Sinn zu geben und physikalisch (möglicherweise) zu begründen.

Das Buch liest sich flüssig ist aber leider nur ein weiteres Mosaikstück im Honor Harrington Universum, ohne die eigentliche Handlung weiter voran zu treiben. Andererseits erhält die Welt von Honor Harrington noch ein paar nette Gesichtspunkte. Ich hatte, als Fan von Kurzgeschichten, meinen Spass. ☺☺☺

FRÜHE DERYNI TRILOGIE 1. Band**Katherine Kurtz****CAMBER VON CULDI****Originaltitel: camber of culdi (1976)****Übersetzung: Horst Pukallus****Titelbild: Peter Gric****Thienemann Verlag (1998)****381 Seiten****? DM**

ISBN: 3-522-17189-6 (gebunden mit Schutzumschlag)

auch als:**FRÜHE DERYNI TRILOGIE 1. Band****Katherine Kurtz****CAMBER VON CULDI****Originaltitel: camber of culdi (1976)****Übersetzung: Horst Pukallus****Bastei Lübbe Verlag 20383 (05/2000)****400 Seiten****16,90 DM**

ISBN: 3-404-20383-6 (TB)

Das Deryni-Geschlecht der Festil herrscht seit dem Jahre 820 des Herrn in der inzwischen vierten Generation über Gwynedd, einem Königreich, vergleichbar mit dem mittelalterlichen England. Die Deryni sind eine mit magischen Kräften ausgestattete Rasse von Zauberern. Vor mehr als achtzig Jahren marschierte der jüngste Sohn des Herrschers von Torenth, Festil, mit einem Heer in Gwynedd ein. Dabei entthronte er mittels eines brutalen Umsturzes den letzten menschlichen König Ifor Haldane. Dessen ganze Familie wurde dahingemetzelt. Bis auf den zweijährigen Prinzen Aidan Haldane, der durch die Flucht gerettet werden konnte, wurde die gesamte Familie bestialisch massakriert. Jetzt herrscht der Despot Imre mit seinen ihm treu ergebenen Vasallen und nutzt seine magischen Fähigkeiten und die daraus resultierende Macht, gnadenlos aus, das Volk zu unterdrücken und Angst und Schrecken zu verbreiten.

Culdi, war einst ein Graf und Vertrauter des Königs. Doch irgendwann brach er mit ihm, gab seine Stelle als Berater auf. Mit seinem Sohn Cathan verbindet ihn inzwischen nichts mehr. Daher zog er sich vom Königshof nach Caerrorie zurück. Während sein Sohn Cathan mit seiner Familie weiterhin am Hof lebt, trat sein Sohn Joram beim kriegerischen und machtvollen Michaelitenorden als Mönch ein. Dessen Freund Rhys ist dort Heiler. Obwohl selbst Deryni, hegen sie einen Hass gegen die herrschende Familie.

Graf Camber McRorie, seines Zeichens siebenter Graf von Culdi und Lehnsherr von Caerrorie, ist erzürnt über die Machenschaften des Königs Imre. Der Umgang mit den normalen Menschen, die ihnen nichts entgegensetzen können, ist ihnen zuwider. Ausgerechnet auf den Ländereien der Culdis geschieht der Mord an einem Deryni und der Täter kann nicht gefunden werden. Wutentbrannt lässt der König fünfzig Dörfler festnehmen. Dem König ist es durchaus bewusst, dass die Menschen unschuldig sind, das stellten seine eigenen Gedankenseher fest. Dennoch hält König Imre an der alten Familienregel der Festil fest, die besagt, dass für einen getöteten Deryni fünfzig Menschen sterben müssen. Durch einen Zufall, den man auch als Schicksal bezeichnen könnte, erfährt der Heiler Rhys am Sterbebett des 83jährigen Daniel Draper, dass bei dem Königs-Massaker vor Jahrzehnten nicht alle Mitglieder der Haldane getötet wurden. Es soll einen Thronfolger geben, der als Mönch in einem Kloster lebt. Die Freunde Joram und Rhys machen sich auf den Weg und der Suche nach dem Mann, Cinhil, Sohn von Aidan Haldane, der rechtmässig Anspruch auf den Thron des Landes besitzt. Ihre Suche wird bekannt und der Plan, einen Aufstand unter der Führung des Thronerben, rückt erst einmal in weite Ferne. Es gilt, schneller als die Verfolger zu sein. Mit Hilfe der Kraft des Gedankensehens erkennt Rhys, Draper sagt in seiner letzten Stunde die Wahrheit.

Nach dem Tod Daniel Drapers sucht er seinen Freund Joram, Mönch und Ritter des Michaelisordens, auf. Gemeinsam begeben sie sich auf die Suche nach Cinhil. Ihnen ist lediglich bekannt, dass er unter dem Namen Benedict dem Mönchsorden Ordo Verbi Dei beiträt. Die Suche nach dem vergessenen Thronerben ist lediglich nichts anderes als eine Verschwörung. Die Verschwörung erweitert sich, als sie Camber von Culdi die Geschichte erzählen und dieser sich bereit erklärt hilfreich zur Seite zu stehen.

Joram und Rhys werden jedoch heimlich beobachtet. Der Schwager von Cumbers ersten Sohn, Cathan, versucht Cathan aus dem Weg zu räumen. Er will die Stelle Cathans am Hof einnehmen. Daher klagt er ihn des Verrats an. Gleichzeitig erfährt er von den Absichten Rhys und Jorams.

*Dieses Buch von **Katherine Kurtz** gehört mit zum Besten, was sie mit ihrem Deryni-Zyklus herausgebracht hat. Es ist reich an Einzelheiten, aber nicht in dem Umfang, dass die Handlung darunter leidet. Bemerkenswert ist der Aufbau, den die Autorin ihren Figuren gegeben hat. Der edle Deryni Camber von Culdi ist ein Mann, der im Zweifel auch bereit ist, List und Hinterlist zu verwenden, wenn es darum geht, seine angestrebten Ziele zu erreichen. Und wenn es nicht einfach geht, dann auch schon mal rücksichtslos. Ähnlich ist Cinhil Haldane aufgebaut, denn ein Mönch in jahrelanger Abstinenz des Weltlichen ist nicht unbedingt geneigt, einen Krieg zu entfesseln, nur um einen Thron zu erobern, den er vorher nicht hatte und eigentlich auch gar nicht will. Camber sind die Bedenken, die Bruder Benedict, alias Cinhil Haldane hegt, eher nebensächlich. Egal wie, Bruder Benedict als letzter lebende Haldane muss auf den Thron, geeignet oder nicht. Sein Lebensziel ist für das Reich und die Mächtigen zurückstellen. Die Helden, die **Katherine Kurtz** erschuf, sind jenseits der Einteilung in gut und böse. Wenn sich ein Ziel nicht im Guten erreichen lässt, dann muss man eben einen anderen Weg einschlagen oder aber mit anderen Mitteln dieses Ziel erreichen. Ihre Helden sind keine perfekten Menschen, keine edlen Ritter oder guten Helden. Sie haben ihre Fehler, Ecken und Kanten. Der Deryni-Zyklus eröffnet dem Leser ein farbenprächtiges Bild einer Zeit, die es so nicht gegeben hat, aber gegeben haben könnte. Wer sich mit **Katherine Kurtz'** Büchern beschäftigt, erkennt sehr schnell, dass nicht alles richtig sein muss, was geschieht. Sie hätte das Abenteuer auch anders beschreiben können, doch ist dies viel zu einfach. Zweifel sind angebracht bei Camber und Co. Zweifel darüber, ob alles richtig ist, oder ob nicht doch der falsche Weg eingeschlagen wurde, um ein Ziel zu erreichen.*

Der Stoff, aus dem dieses Buch gemacht wurde, ist schon vielfach benutzt worden. Thronfolgerkriege, Intrigen, Ränkespiele, die Suchen nach etwas oder nach einem. Vielleicht macht aber gerade das den Reiz dieser Bücher aus. Trotz der vielen Rückschläge kämpfen ihre Helden weiter und gehen ihren (vorgezeichneten) Weg.

Die Autorin verpackt ihre Idee in eine wunderbare und angenehm anspruchsvolle Sprache. Die Erzählung ist nicht geradlinig, sondern recht verzweigt und vielschichtig. Die Ränkespiele sind intelligent gestaltet, wobei die Grenzen zwischen Gut und Böse aufgehoben sind.



Gareth Powell

STERNENTOR

Originaltitel: the recollection (2011)

Übersetzung: Christian Jentzsch

Titelbild: animagic

Wilhelm Heyne Verlag 31444 (11/2012)

382 Seiten

9,99 €

ISBN: 978-3-453-31444-3 (TB)

www.heyne.de

Verne Rico hat seinen Bruder Ed, einen spielsüchtigen Maler, mit 4.000 € von zwei serbischen Falschspielern freigekauft, als Ed ihm gesteht, dass er der Liebhaber seiner Frau ist, will Verne sich von seinem Bruder trennen und mit der U-Bahn aus Eds Leben verschwinden. Der Schritt ist endgültiger, als gedacht, denn er verschwindet durch ein seltsames Tor, das sich gerade öffnet.

Er verschwindet förmlich in der britischen U-Bahn vor den Augen seines Bruders Ed. Ed will hinter Verne her, weil er ihm etwas schuldig ist. Ein halbes Jahr später trifft er wieder auf Alice, seine Schwägerin und gleichzeitig seine Geliebte. Sie lebt jetzt auf dem Bauernhof ihres Mannes und auf dem Grundstück entsteht ein neues Tor. Die zwei fahren mit einem Landrover hindurch und geraten in eine andere Welt und ein fortdauerndes Abenteuer. Anders als bei der Serie Star Gate sind die Personen, die durch die Tore gehen sofort am Empfangsort, in Wahrheit sind Jahre vergangen. Da nichts schneller als das Licht ist, sind die Personen entsprechend lange unterwegs. Auf dem Heimatplaneten altern die Menschen entsprechend. Damit haben wir eine logische Erklärung, doch ist sie nicht literarisch nicht ganz nachvollziehbar. Die Wahrscheinlichkeit eine Spur von Verne zu finden, wenn die beiden durch das Tor wechseln, ist gering. Ed ist von der Schuld ein Ehebrecher zu sein und Selbstzweifeln geplagt der in der Rettung Vernes sein Seelenheil sucht. Leider sind die Zweifel schnell vergessen und so ist er mit Alice und ab und zu Begleitern, unterwegs, Verne zu suchen. Die Spuren, denen sie folgen, sind jedoch spärlich.

Der zweite Handlungsträger ist Katherina Abdulov, die ausgestossen von der Familie ihren eigenen Weg geht. Doch wird sie gerade jetzt, wo es ihr besonders dreckig geht, wieder von der Familie angeheuert. Sie erhält den Auftrag, zum Planeten Djat zu reisen, um die Pep-Ernte zu sichern. Pep ist ein schwach süchtig machendes Narkotikum. Ihr ehemaliger Freund und Vater des ungeborenen Kindes Victor Luciano ist bereits auf dem Weg und vor dem Erreichen des Planeten Djat soll Kat ihn abfangen. Aber statt auf Djat das Pep abzuholen, muss sie den Planeten vor einer Galaxisweiten Gefahr retten. Und natürlich Victor.

Der Roman beginnt mit dem überraschenden Auftauchen der Tore, was sich zuerst ganz gut macht und mit der Dreiecksbeziehung, der beiden Brüder mit einer Frau. Dann folgt die Suche nach dem Bruder, die zum Teil unglaubwürdig wird und Begleiter nur deshalb auftauchen, um sie keine zwei Kapitel später umzubringen. Manche Kapitel kann man vergessen, da sie zur Handlung nichts beitragen. Interessant hingegen werden die Informationen aus den Netzen.

Der zweite Handlungsstrang erinnert etwas an eine Mischung aus STAR TREK und STAR WARS. Abenteuer pur, wenn nicht immer wieder unglaubwürdige Dinge geschehen würden. Ich finde es jedenfalls seltsam, dass im ersten Handlungsstrang hunderte von Toren auftauchen, die aber im zweiten Handlungsstrang keine Rolle spielen. Sicherlich bietet uns der Autor einige schöne fremdartige Beschreibungen anderer Welten. Doch kann das neben der Action nicht alles sein. Wägt man alles was gefällt mit dem, was nicht gefällt, ab bleibt trotzdem ein unterhaltsamer Science Fiction Roman.



MONSTRUM HOUSE 1. Band

Zana Fraillo

HAUS DES GRAUENS

Originaltitel: locked in (2010) Übersetzung: Michael Kohlhammer

Titelbild und Zeichnungen: Simon Swingler

Kosmos Verlag (2012)

191 Seiten

8,99 €

ISBN: 978-3-440-13203-6 (gebunden)

www.kosmos.de

Der dreizehnjährige Jasper McPhee hat ein seltsames Hobby, denn er fliegt regelmässig von der Schule und hat schon etliche hinter sich gebracht. Drei Schulen in einem Jahr kann man bereits als Hat trick betrachten. Die Gründe sind sehr unterschiedlich und wie bei der Tat, des Direktors Fahrzeug bis unters Dach mit Müll zu füllen, durchaus nachvollziehbar. Nicht weniger seltsam scheint es an der neuen Schule herzugehen, denn der Direktor seiner neuen Schule ein alter Lord mit Namen Strasser und mit Umhang sowie einem abgedeckten Vogelkäfig in der Hand, reitet auf einem Pferd durch die Gänge des ohnehin schon gruseligen Schlosses, welches als Schule seine neue Heimat wird. Das Monstrum House ist Jaspers letzte Hoffnung, es gibt nicht mehr so viele Möglichkeiten, ihn schulisch unterzubringen. Als er in Monstrum House eintrifft, hat er so seine Probleme. Nicht nur ist die Schule recht abgelegen, sondern der Stundenplan an sich bietet schon Seltsames, Monsterkunde. Was Jasper nicht weiss, jedenfalls noch nicht zu Anfang, hier werden Monsterjäger ausgebildet. Sie gelten nicht als Störenfriede, die den normalen Schulbetrieb stören oder als „hoffnungslose Fälle“, sondern sie gelten als einfallsreiche und hartnäckig-ausdauernde, junge Menschen. Sie lernen in dieser Schule keine Mathematik oder Sprachen, wie der Direktor gleich zu Beginn klarstellt, sondern lernen die wichtigsten Monstergattungen kennen. Und wenig später, sie zu bekämpfen.

*Die Handlung ist fesselnd und zugleich humorvoll erzählt. Die schwarz-weiss Zeichnungen von **Simon Swingler** sind oftmals recht skurril, was die Sache mit dem Monsterhaus noch interessanter werden lässt. Von Anfang an ist die Geschichte gut und schnell erzählt, wobei der Schwerpunkt auf der Geschichte liegt und weniger auf den Figuren. Die sind, trotz des seltsamen Aussehens sympathisch und für junge Leser leicht zur Identifikation geeignet. Ungewöhnliche Ideen in einer ungewöhnlichen Schule. ☺☺☺*

Rachel Hartmann SERAFINA - DAS KÖNIGREICH DER DRACHEN

Originaltitel: serafina (2012)

Übersetzung: Petra Koob-Pawis

Titelbild: Jacopo Bruno

cbj Verlag (19.11.2012)

496 Seiten

17,99 €

ISBN: 978-3-570-15269-0 (gebunden mit Schutzumschlag)

www.cbj-verlag.de

www.serafina-buch.de

Die Heldin der Geschichte, Serafina ist ein Wesen zwischen zwei Welten. Sie ist ein Halbling, halb Drache, halb Mensch. Von der Obrigkeit sind Verbindungen zwischen Menschen und Drachen verboten, die beiden Spezies sollen nicht vermischt werden, sondern reinen Blutes bleiben. Was verboten ist, macht man nicht und daher sind Hybriden wie Serafina unmöglich. Doch die Drachen können sich in Menschen verwandeln und so gibt es mehr als nur Serafina als Halbling. Dabei wären gerade die Halblinge in der Lage, den sensiblen Frieden zwischen beiden

Spezies zu kitten und zu vertiefen. Als Musikmamsell des Hofkomponisten lebt Serafina am Königshof. Sie ist in ihrer Art eher zurückgezogen und versucht, keine Aufmerksamkeit zu erregen. Das ändert sich, als der Gardehauptmann erkennt, dass sie profundes Wissen über die Drachen besitzt.

Als der Thronfolger ermordet wird, steht der fragile Frieden zwischen Menschen und Drachen jedoch auf der Kippe. Alle Hinweise deuten offensichtlich daraufhin, dass die Drachen hinter dem feigen Mord stecken. Serafina wird in die Ermittlungen des jungen Gardehauptmanns Lucian Kiggs verwickelt und muss dabei ihren Halblings-Zustand zu erkennen geben. Bei den Mordermittlungen kommen sie gemeinsam den Verrätern und einer lang geplanten Verschwörung auf die Spur und erkennen, dass die anstehenden Friedensfeierlichkeiten weitere Ziele der Attentäter sind.

Ein sympathisches Fantasy-Buch für jedes Alter, die Geschichte ist nett geschrieben, bietet aber nichts Neues. Dem etwa zehnjährigen Lesepublikum geschuldet ist der einfache und geradlinige Erzählstil. Die handelnden Personen sind wirklichkeitsgetreu gezeichnet, hilft aber nicht sonderlich viel, wenn es darum geht, einen Krimi zu erzählen. Hier fehlte dann doch etwas die Spannung, die ich bei einem Roman erwarte. Nicht dass die Spannung gänzlich gefehlt hätte, aber der ganze Spannungsbogen blieb doch etwas flach. Leider habe ich keinen wirklichen Zugang gefunden, es dauerte es viel zu lange, bis die Geschichte Schwung. Weil sich das DAS KÖNIGREICH DER DRACHEN an eine jugendliche Leserschaft wendet, ist die Auflösung aller Verwicklungen in ihrer einfachen Lösung verständlich, eine Fortsetzung nicht nötig, da die Handlungsstränge abgeschlossen wurden. Das Buch lässt sich flüssig und daher nicht so schlecht, wie man anhand dessen meint, was bisher geschrieben wurde. In jedem Falle sind alle Ereignisse spannend und einfallsreich genug für junge Mädchen, die Personen, allen voran Serafina sympathisch. ☺☺☺

DIE WISSENSCHAFT DER SCHEIBENWELT 1. Band THE SCIENCE OF DISCWORLD 1
Terry Pratchett, Ian Stewart, Jack Cohen

DIE GELEHRTEN DER SCHEIBENWELT

Originaltitel: the science of discworld

Übersetzung Andreas Brandhorst und Erik Simon

Titelbild: Katarzyna Oleska

Piper Verlag 6914 (01.12.2012)

528 Seiten

10,99 €

ISBN: 978-3-492-26914-8 (TB)

www.piperr-fantasy.de

DIE WISSENSCHAFT DER SCHEIBENWELT 2. Band THE SCIENCE OF DISCWORLD 2
Terry Pratchett, Ian Stewart, Jack Cohen

DIE PHILOSOPHEN DER RUNDWELT

Originaltitel: the science of discworld II the globe(1999)

Übersetzung Andreas Brandhorst und Erik Simon

Titelbild: Katarzyna Oleska

Piper Verlag 6915 (01.12.2012)

477 Seiten

10,99 €

ISBN: 978-3-492-26915-5 (TB)

www.piperr-fantasy.de

DIE WISSENSCHAFT DER SCHEIBENWELT 3. Band
Terry Pratchett, Ian Stewart, Jack Cohen

THE SCIENCE OF DISCWORLD 3

DARWIN UND DIE GÖTTER DER SCHEIBENWELT

Originaltitel: the science of discworld darwin's watch

Übersetzung Andreas Brandhorst und Erik Simon

Titelbild: Katarzyna Oleska

Piper Verlag 6916 (01.12.2012)

422 Seiten

10,99 €

ISBN: 978-3-492-26916-2 (TB)

www.piperr-fantasy.de

Die Sachbuch-Trilogie der Scheibenwelt wurde vom Piper Verlag neu herausgebracht, teilweise mit Neuübersetzungen, anderer Kapitelaufteilung und Ergänzungen. Sie verbinden die humorvolle Fantasy mit nüchterner Wissenschaft zu einem liebenswerten Mix, der sehr unterhaltsam ist. Bei den drei Büchern handelt es sich um DIE GELEHRTEN DER SCHEIBENWELT, DIE PHILOSOPHEN DER RUNDWELT auch bekannt unter dem Titel des Wilhelm Heyne Verlages RETTET DIE RUNDWELT und DARWIN UND DIE GÖTTER DER SCHEIBENWELT. **Terry Pratchett** versicherte sich als Autor der Scheibenwelt die Hilfe des Mathematikprofessors **Ian Stewart** und die Hilfe des Genetikers **Jack Cohan**. Heraus kam eine sehr humorvolle Betrachtung von Menschen Göttern und Gelehrten. Diese Betrachtungen kann man nun zum Teil zum dritten Mal lesen. Eine überarbeitete Neuauflage bedeutet, dass neue wissenschaftliche Erkenntnisse in bestehende Bücher eingearbeitet wurden. So viel Neues kam dann doch nicht, denn die Erkenntnis, die Welt ist eine Scheibe, ist schwarz und hat ein Loch in der Mitte stimmt ja immer noch. Die Vertreter des Klerus der Rundwelt (Erde) sind zumindest dieser Meinung. Sie weigern sich die Erde allerdings, als LP zu bezeichnen. Damit sind wir aber auch schon wieder beim Thema. Obgleich auch Theologie an den Universitäten gelehrt wird, sind es doch gerade die Theologen und Priester, die ein Feind der rationalen Wissenschaft sind. Die drei Autoren versuchen dem geneigten Leser klar darzulegen, warum das so ist. Die Theologen wollen sich die Wahrheiten der Wissenschaftler nicht anhören, leugnen alles, was nicht in ihr begrenztes Weltbild passt und stellen sich ansonsten quer. Dahingegen sind die Wissenschaftler durchaus bereit, sich andere Meinungen anzuhören, sie zu hinterfragen und so neue oder andere Antworten zu finden.

Bei den drei Büchern wurde partiell etwas geändert, denn das Wissen der Wissenschaftler, das sich allgemein von dem des Normalsterblichen unterscheidet, unterliegt einem stetigen Wandel. Was gestern noch als unumstößliches Gesetz galt, kann heute schon Makulatur sein.

Die Scheibenwelt-Sachbücher befassen sich nicht nur mit **Terry Pratchetts** Spielwiese, sondern gleichzeitig mit der Rundwelt, jener Spielwiese der Gelehrten der Scheibenwelt. Ist die Scheibenwelt der satirische Zerrspiegel der Erde, so ist die Rundwelt der satirische Zerrspiegel der Scheibenwelt, und gleichfalls die Erde. So bleibt die Überlegung, wer war zuerst da, die Scheibenwelt oder die Rundwelt? Natürlich die Scheibenwelt, denn die Rundwelt ist das Ergebnis von Experimenten, durchgeführt von den Zauberern und Gelehrten der Unsichtbaren Universität in Ankh-Morpok. Die Zauberer der Unsichtbaren Bibliothek agieren zugleich als Professoren, ohne sich weiter um ihre Studenten zu kümmern. Stattdessen widmen sie sich der Forschung und noch nicht einmal sie wissen, was sie erforschen, freuen sich aber immer, wenn ein Versuch funktioniert und die Unsichtbare Universität unbeschadet bleibt.

Die Gelehrten der Scheibenwelt

Während **Douglas Adams** die Frage nach dem Sinn des Lebens und dem ganzen drumherum mit 42 beantwortete, rückt dieses Buch den wichtigsten Fragen nach dem Ursprung des Lebens, des Universums und allem anderen auf ganz andere Art und Weise zu Leibe. Das liegt aber vor allem an den Gelehrten, die sich dieses Themas annehmen.

Es gilt, in einem Experiment das Element Thaum zu spalten. Die Chance, dass das Vorhaben danebengeht, liegt bei einem Fünzigstel und ist somit ein vernachlässigbarer Faktor. Eigentlich. Das Experiment aka der Zauber gelingt, doch es bestehen Nebenwirkungen. Aber auch darum machen sich die Herren Gelehrten keine grossen Sorgen. Nebenwirkungen gilt es zu ignorieren, wenn der Fortschritt der Wissenschaft nicht aufgehalten werden soll. Und was haben die Gelehrten nicht tolles gefunden. Eine Kugel, mit nichts unwichtigeren als Nichts, Feuer und Eis und vielen weiteren kleinen Kugeln. Ein würdiges Ergebnis für die Wissenschaftler der Unsichtbaren Universität. Da die Herren Gelehrten dieses Ergebnis unberücksichtigt lassen, beginnen die Studenten damit zu spielen. Die Kreativität von Studenten nimmt in dem Mass exorbitant zu, wie die Lust zu lernen abnimmt. Diese Kreativität aufnehmend, schickt man Rincewind mit einem magischen Anzug in diese Welt, Rundwelt genannt. Die Rundwelt misst von aussen etwa 30 Zentimeter im Durchmesser, erscheint aber von innen unendlich gross zu sein. Der arme Kerl des Mini-Expeditions-Corps hat fürchterliche Probleme, weil ihm ständig Meteoriten auf den Kopf fallen. Einige Fragen bleiben nach seiner Rückkehr aus der Rundwelt offen. Aber die Wissenschaftler der Unsichtbaren Universität sind nicht umsonst kluge Köpfe. Sie haben auf alles eine Antwort (manchmal allerdings keine Fragen dazu). Die Antworten auf die meisten Fragen sind jedoch nicht immer ganz einfach, einleuchtend oder gar einprägsam. Aber sie sind durchaus unvollständig nur teilweise wahr oder gar nicht. Und doch funktionieren sie. Diese Erklärung liefern die drei Autoren natürlich durch ihre Handlungsträger.

Die Philosophen der Rundwelt

DIE PHILOSOPHEN DER RUNDWELT beschäftigt sich mit den wohl bedeutensten geisteswissenschaftlichen Fragen, die die Welt kennt und beantwortet haben möchte. Eine existenzielle Frage ist die Entstehung der Kultur und der menschlichen Psyche. Da Letztere schon zu Zeiten der gleichnamigen griechischen Göttin labil war, gilt es diese zu stabilisieren. Allerdings fällt das schwer, denn in das menschliche Weltbild gehören nun einmal keine Elfen. Eine große Rolle spielt gerade diese Spezies. Die Elfen sind jedoch nicht allzu freundlich, denn sie versuchen, Menschen durch Geschichten zu versklaven. Es bleibt den Zauberern der Scheibenwelt nichts anderes übrig, als in die Geschichte der Menschen einzugreifen. Sie begeben sich auf die Rundwelt und treffen dort auf Dee, einen Alchimisten. Es handelt sich bei Dee um eine Figur, der auf der Erde als **John Dee**, Hofastrologe lebte. In seinem 81zigjährigen Leben von 1527-1608 war er lange Zeit als Hofastrologe für Mary Tudor tätig. Die Zauberer versuchen ihn davon zu überzeugen, dass es auf der Rundwelt keine Magie gibt. Dies fällt umso schwerer, da die Zauber diese selbst anwenden.

Die Bedeutung von Geschichte und Geschichten (Märchen) wird sowohl aus Sicht von **Darwins** Evolutionstheorie als auch der Kulturwissenschaft erklärt. Geschichten und damit Märchen, dienen dazu, das Bild des Menschen von der Welt anders zu beurteilen und den berühmten „Sense of Wonder“, wie er in den 1950er Jahren der Science Fiction propagiert wurde, für den Menschen offen zu halten. Daher wird für die Gelehrten der Rundwelt schnell klar, der Mensch braucht Elfen,

sonst funktionieren die Geschichten nicht. Es muss lediglich dafür gesorgt werden, dass die Elfen und damit wieder die Märchen, unter Kontrolle gehalten werden. Märchen leben davon, dass sie in den Erzählungen der Menschen einem Wandel unterliegen. Seit der Niederschrift durch die Gebrüder Grimm ist dies jedoch nicht mehr der Fall, denn aufgeschrieben werden sie nur noch abgelesen. Sie sind starr in sich und damit unter Kontrolle. So wie es die Gelehrten der Unsichtbaren Universität wünschen.

Darwin und die Götter der Scheibenwelt

Die Rundwelt befindet sich innerhalb einer Glaskugel, die sich in der Unsichtbaren Universität befindet. Die Zauberer oder auch die Gelehrten oder die Professoren der Unsichtbaren Universität nahmen bereits Eingriffe in die Geschichte der Rundwelt vor, zuletzt als sie Elfen entfernten und doch wieder hinzufügten. Ziel war es lediglich, die Menschen mit genügend Phantasie zu versorgen, so dass sie es schaffen, die Welt vor der nächsten Eiszeit zu verlassen. Hat nicht ganz geklappt, denn plötzlich ist die Rundwelt ein riesiger Schneeball. Zweifel sind berechtigt an der Überlebensfähigkeit der Menschen auf der Kugel aus Feuer, die nur von einer dünnen Schicht zusammengehalten wird. Rincewind, der Held vieler Abenteuer auf der Scheibenwelt spricht auf einer Versammlung der Zauberer der Unsichtbaren Universität ein Problem an. Er ist der Meinung, dass mit dem Rundweltprojekt etwas nicht in Ordnung ist. Den Menschen gelang es nicht, der nächsten Eiszeit entgegenzuwirken und sind somit in ihr gefangen. Der Student Ponder Stibbons findet mit der Hilfe von Hex den Grund heraus. Die Vergangenheit der Rundwelt wurde geändert, indem Charles Darwin als Übeltäter entlarvt wurde, weil er das falsche Buch über die Evolution geschrieben hat. Statt dem Buch Die Entstehung der Arten, schrieb er Die Theologie der Arten. Ergo, so der Wille der Gelehrten, Darwin muss das richtige Buch schreiben. Durch Darwins Theologie der Arten werden eine Menge andersdenkender Menschen unterdrückt und so kommt kein Krieg mehr, sondern ein langer Frieden zustande. Wie üblich wird eine Diskussionsrunde ins Leben gerufen und ein weiteres Eingreifen in die Rundwelt ist das Ergebnis der Gelehrten. Allerdings will man sich nicht lange damit aufhalten. Weitere Berechnungen von Hex zeigen, die Zauberer müssen an zehn unterschiedlichen Stellen in die Zeitlinie eingreifen, um wieder Ordnung in den Lauf der Menschheitsgeschichte zu bringen, vor allem aber, um all die Ereignisse zu verhindern, die Darwin hindern, das richtige Buch zu schreiben. Die Zauberer teilen sich auf, bereisen verschiedene Zeitdimensionen, um dann die Welt im eigenen Sinn zu beeinflussen. Die Beeinflussung klappt jedoch nicht so, wie man es sich vorstellt. Sie setzen Darwin höchstpersönlich in Kenntnis, das richtige Buch zu schreiben. Gerade als es scheint, alles sei in Ordnung, teilt Hex den versammelten Zauberern mit, dass bereits wieder in der Zeit herumgepfuscht wurde. Rincewind ist es, der von der Sichtung eines Revisors der Realität berichtet.

Das Buch geht auf die Evolutionstheorie ein und zeichnet eine gute Biographie von Charles Darwin. Die drei Autoren haben mit ihren drei Büchern sehr anspruchsvolle Werke geschaffen.

Schlussbemerkung:

Die Autorengemeinschaft ist mit ihren Ideen und ihrer Schreibwut unschlagbar gut. Vor allem die unterschiedliche Sichtweise des Geisteswissenschaftlers, Mathematikers und Naturwissenschaftlers in Verbindung mit dem Schriftsteller eröffnet ein sinnvolles naturalistisches Weltbild. Die in den Scheibenwelt-

Sachbüchern bestens populärwissenschaftlich dargestellt werden und bieten eine lehrreiche Kombination von Wissenschaft, Philosophie und humorvoller Literatur.

Die Bücher sind keine leichte Lektüre. Die Aussage vorangestellt ist wichtig für die zukünftigen Leser. Die meisten Gegebenheiten werden wissenschaftlich dargestellt aber immer in Verbindung mit der langen Novelle, die als Buch bezeichnet wird. Die Novelle ist das Bindeglied, der Kitt, der das Sachbuch auf unterhaltsame Weise zu einem erzählerischen Werk macht. Leider verliert sich die Geschichte etwas im theoretischen Fachsimpeln. Wie geschrieben, das Buch ist nicht leicht zu lesen. Für viele Bereiche ist ein sehr gutes Allgemeinwissen nötig, bei anderen Bereichen muss schon mehr auf Interesse und Studium gesetzt werden, um der Theorie Folge zu leisten. Im Zusammenhang gesehen ist die Trilogie eine Sachbuchtrilogie, weniger ein Unterhaltungswerk. Wer Bücher erwartet wie DIE FARBEN DER ZEIT oder WACHEN! WACHEN! wird sicherlich enttäuscht. Was bleibt ist ein Werk voll skuriler Einfälle, die den Horizont des Lesers erweitern. ☺☺☺☺

David Brin

EXISTENZ

Originaltitel: existence (2012)

Übersetzung: Andreas Brandhorst

Titelbild: Nele Schütz Design

Wilhelm Heyne Verlag 52993 (11/2012)

888 Seiten

14,99 €

ISBN: 978-3-453-52993-9 (TPB)

www.heyne.de

Sich vom katholischen Weltbild, der Scheibenansicht mit dem Käseglockenhimmel lösend, hat die Wissenschaft seit Kepler und Bruno festgestellt, es gibt Milliarden von Sonnen mit Planeten im Universum, auf denen Leben möglich ist. So viel freier Raum, kann nicht einfach unbelebt sein. Es muss Rassen geben, die fortschrittlicher sind als die Menschen, noch nicht so weit entwickelt wie die Menschen und vor allem, anders als sich die Menschen entwickeln. Welcher Art das Leben ist, hat man noch nicht festgestellt, doch kann es nicht sein, dass auf nur einem Planeten Leben, wie wir es kennen, besteht. Sogar intelligentes Leben, wobei ich der menschlichen Rasse generell die Intelligenz abspreche, denn sonst würden weniger Kriege bis gar keine, geführt. Aber wo ist dieses Leben? Diese Frage stellt sich den Wissenschaftlern immer wieder und es fällt ihnen äusserst schwer, diese Frage zu beantworten. So vermutet man auf verschiedenen Monden dieses Sonnensystems anderes Leben, konnte es jedoch nicht oder besser gesagt, noch nicht, nachweisen. Das gilt im gleichen Maß auch für Leben ausserhalb des Sonnensystems. Der Wilhelm Heyne Verlag veröffentlichte am 08.10.2012 den neuen Roman von **David Brin**, nachdem von ihm in den letzten Jahren nichts auf Deutsch zu lesen war.

Im Orbit der Erde werden merkwürdige Kristalle entdeckt, die in ihrer Zusammensetzung unbekannt sind und auf nicht-irdisches Leben hinweisen. Jetzt gilt es, die eingangs gestellte Frage, wo ist dieses Leben, erneut zu stellen. **David Brin**, einer der besten amerikanischen Autoren, versucht, aktuelle Entwicklungen in die nähere Zukunft zu transportieren. Mit seinem monumentalen, existentiell philosophischen Epos um einmal etwas „dick aufzutragen“, nutzt er ein klassisches Thema der utopischen Zukunftsgeschichten, den Erstkontakt mit Fremden. Der Autor geht davon aus, dass der Mensch für einen Kontakt mit einer anderen Rasse, die gleichfalls so intelligent ist wie der Mensch oder gar intelligenter, noch nicht reif genug ist. Solange der Mensch sein soziales Gefüge und ein friedliches Miteinander auf dem Planeten nicht in den Griff bekommt, wird jeder Kontakt zwangsläufig mit Krieg oder gar Ausrottung enden. Auf der Erde gibt es dafür genügend Beispiele. So

bleibt ein düsterer Ausblick auf eine menschliche Zukunft. Ob diese je im All sein wird, bleibt zu Fragen übrig. Es könnte eine Hoffnung sein, den überbevölkerten Planeten Erde hinter sich zu lassen, wenn der Mensch jedoch nicht klar erkennt, was er überhaupt treibt, wird auch der nächste Planet im gleichen Chaos enden.

Die Handlung selbst setzt mit dem klischeehaften Einzelgänger Gerald Livingston ein, der sich einsam im erdnahen Orbit bemüht, den teuren Weltraumschrott von Raketen und Satelliten einzusammeln und davon seinen Unterhalt zu bestreiten. Damit ähnelt er einerseits dem „lonesome cowboy“ der sich keinen Regeln unterwirft, aber dennoch nach ihnen leben muss, erweckt gleichzeitig Erinnerungen an die 1980er Jahre und den Cyberpunk bis hin zur aktuellen irdischen Geschichte, wo Elektroschrott nach China verschifft wird und sich die Ärmsten der Armen darum bemühen, daraus noch etwas Gewinnbringendes zu entnehmen und durch den Verkauf davon zu leben. Gerald Livingston ist es, der die seltsamen Kristalle findet und sie als nichtmenschliche Technologie identifiziert. Zeichen, die nicht von Menschen stammen, sind das entscheidende Merkmal. Er gibt seine Entdeckung bekannt und schon ist die Welt aus dem Häuschen. Alles ist aufgeregt und versucht an dieser Entdeckung teilzuhaben. Dazu muss erwähnt werden, dass in der Welt des **David Brin** ein Über-Internet besteht. Jenes Internet, in dem die bürgerlichen und gut betuchten Individuen surfen, bestehen die unterschiedlichsten Ebenen, so dass für jeden etwas dabei ist. Man müsste sich also gar nicht mehr aus dem Netzwerk abmelden, sondern wäre wie in einem Riesenfacebook, ständig mit Freunden, Bekannten etc. verbunden. Hier kommen wieder die Kristalle ins Spiel, denn man erkennt, dass es hier ebenfalls sehr viele Informationsebenen gibt. Eine Gruppe von Menschen versucht nun, in die Ebenen der Kristalle vorzudringen und Kontakt aufzunehmen.

Auf weiteren Handlungsebenen versucht **David Brin** die unterschiedlichsten Menschen sozialer Herkunft mit dem Hintergrund seiner zukünftigen Welt zu verschmelzen und gleichzeitig dem Leser so die unterschiedlichen Facetten der Welt nahe zu bringen. Dieser Versuch ist zweischneidig. So brennt der Autor ein Feuerwerk von Ideen ab, lässt aber seine handelnden Figuren klischeehaft und relativ eindimensional erscheinen. Zudem wirkt die ganze dargestellte Gesellschaft in ihren verschiedenen Ausprägungen etwas „aufgesetzt“. Besser dargestellt ist die künstliche Welt, die Fremdartigkeit der Kommunikation untereinander, die Entfremdung der Menschen in zwischenmenschlichen Beziehungen, etc. Existenz ist nicht leicht zu lesen. Es behandelt die Existenz von ETWAS in verschiedenen Formen. So ist es die Menschheit als solche eine Existenz, wie auch jedes einzelne Individuum. Das gleiche gilt hier für die nichtmenschlichen Kristalle, sie existieren, wie auch das Internet und / oder künstliche Intelligenzen.

Existenz wird daher weniger als Unterhaltungsliteratur angesehen, sondern reiht sich in die Schlange der sozialkritischen Science Fiction ein, ohne aber wirklich Lösungen anbieten zu können. Seine Anspielungen und Zitate zu beziehungsweise aus anderen Büchern sind für die „Vielleser“ und eingefleischten Fans durchaus ein „Leckerli“, um den Roman aufzuwerten. Andere Leser werden diese Hinweise gar nicht erst bemerken. Letztlich ist der Roman ein Werk, dass sich mit der Science Fiction und der Sozialwirklichkeit auseinandersetzt und versucht, diese in einen Einklang zu bringen. Nebenbei scheint es aber, dass theoretische Gedankengänge zu bestimmten Themen als praktische Handlung umgesetzt werden soll. Dies klappt jedoch nicht sonderlich.

Wenn der Roman an verschiedenen Stellen klarer ge- und beschrieben wäre, hätte er meine vollste Zustimmung.



HALO - DIE BLUTSVÄTER-SAGA 2. Band

Greg Bear

PRIMORDIUM

Originaltitel: primordium (01/2012)

Übersetzung: Tobias Toneguzzo & Andreas Kasprzak

Titelbild: tab individuell

Panini Verlag (07/2012)

314 Seiten

19,95 €

ISBN: 978-3-8332-2524-6 (gebunden mit Schutzumschlag)

www.paninicomics.de

Nur knapp überlebt der Chamanune Chakas in seiner Rüstung und dank eines Energiefeldes den Sturz auf einer Welt, in der sich der Horizont in den Himmel erhebt, eine gigantische Kriegsmaschine der Blutväter, einem Halo. Die junge Vinnevra nimmt sich seiner an und pflegt seine Verletzungen. Als Mitglied eines Stammes dort lebender Menschen ist sie scheinbar die einzige, die Verständnis für ihn hat. Sie pflegt den Verletzten gesund und erzählt und zeigt ihm die Besonderheiten der Halo-Flora und Fauna. Zum Beispiel wie man Skorpione findet, fängt und isst. Zudem stellt sie Chakas ihrem Großvater, Gamelpar, vor. Gamelpar wird zwar von den Dorfbewohnern respektierter, aber auch gefürchteter Mensch, und ist gleichzeitig ein von der Dorfgemeinschaft Ausgestossener.

Gemeinsam mit Gamelpar und seiner Enkelin Vinnevra macht sich Chakas auf die Suche nach Morgenwächter, den er ebenfalls irgendwo auf diesem Halo vermutet. In ihrer Begleitung beginnt Chakas eine lange abenteuerliche Reise über einen verlorenen und stark beschädigten Halo-Ring. Je länger sich seine Reise auf der Innenseite der seltsam bizarren Konstruktion hinzieht, umso deutlicher wird der kleinen Schicksalsgemeinschaft, die Zerstörungen in Folge des gnadenlosen Krieges unter den Blutsvätern. Der Teufelskreis aus Schrecken und Hoffnungslosigkeit hält sie gefangen. Die Menschen wurden sowohl zu Versuchskaninchen als auch zu Schachfiguren in einem kosmischen Spiel. Es ist ein Spiel uralter Rachegeleüste zwischen den Mächten, die die Galaxie mit Leben erfüllten und den Blutsvätern. Ein Spiel, nichts weiter, denn keiner von ihnen wird gewinnen. Mit jedem Schritt finden sie Hinweise auf planlose Aktionen der Blutväter, ja ganzer Heerschaaren toter Blutsväter, die im Krieg ihr Leben lassen mussten. Gleichzeitig finden sie aber auch Hinweise auf ein uraltes Unwesen, einen vorzeitlichen Gefangenen der Blutsväter, der einst auf das Halo gebracht wurde, in einer Art lebenslangen Gefangenschaft. Dagegen wirkt Napoleons Aufenthalt auf St. Helena eher wie ein Wimpernschlag der Geschichte. Die mächtige und monströse Intelligenz behauptet von sich, der letzte Vorläufer zu sein und die nun sowohl über diesen HALO-Ring als auch über die Menschen darauf herrscht. Die zum Teil lebensfeindlichen Umweltbedingungen erschweren das Reisen, machen es zu einer Tortur. Gleichzeitig quält der alte Geist des Herrn der Admiräle Chakas. Dessen genetischer Code findet sich verborgen tief in Chakas wieder und drängt beständig an die Bewusstseinsoberfläche von ihm. Der tote Blutsvater fordert von Chakas all seine mentale Kraft, damit der Blutsvater nicht seinen Körper übernimmt und seiner Blutrache nachkommt.

Endlich gelingt es ihnen auch, wieder zu finden. Sein Zusammentreffen macht der kleinen Gruppe klar, wie ausweglos sich ihre Lage darstellt. Trotzdem ist Chakas auf der Suche nach einem Weg, der sie alle nachhause führen soll.

Da bereits auf den ersten Seiten klar wird, dass Chakas nun Teil oder gar ganz eine Maschine ist, wird klar, hier eine „Erinnerungs“-Geschichte vorzufinden. Immer wieder wird innerhalb der Erzählung mit entsprechenden Kapiteln hingewiesen, was aber nur Abwechslung aber kein Ende der behäbigen bis

langweiligen Erzählung wird. Der Panini Verlag bringt natürlich die komplette Trilogie auf den Markt, wird aber sicher selbst gesehen haben, dass die Nacherzählung für ein Computerspiel eher langweilig ist. Allerdings wird man auch darauf geachtet haben, ob die Leser und Spieler von Halo die komplette Trilogie wollen oder nur die wichtigsten Teile. So steht man hier vor einer sehr langen Wanderung, die sich mit ellenlangen Monologen abgibt und einer eher verhaltenen Handlung. Die beteiligten Handlungsträger sind damit beschäftigt, über alles Mögliche zu reden, so dass die „Abenteuer“ und spannenderen Abschnitte eher so wirken, als seien sie vor dem Bildschirm betrachtet worden. Es fehlt für den Leser der Punkt, dass er sich in die Handlung eingebracht fühlt.

Greg Bear als Autor ist ein Mann, den ich durchaus gern gelesen habe. Aber was er hier geleistet hat, oder besser nicht geleistet hat, lässt ihn schnell in die zweite Reihe der Autoren zurückfallen. Da sind **Manfred Weinlands** *BAD EARTH* Romane wesentlich spannender. 😊😊

John Scalzi

REDSHIRTS

Originaltitel: redshirts (2012)

Übersetzung: Bernhard Kempen

Titelbild: Peter Lutjen

Wilhelm heyne Verlag 52995 (12/2012)

427 Seiten

13,99 €

ISBN: 978-3-453-52995-3 (TPB)

www.heyne.de

Redshirts, Jungs, Mädels, ihr wisst was das bedeutet? Natürlich, denkt nur mal kurz nach. Raumschiff Enterprise Classic. Na, genau!! Redshirts, das sind die Personen, die bei einer Aussenmission unter einem führenden Offizier, zwar mit auf den Planeten kommen dürfen, aber selten zurückkommen. Erkennbar an ihren roten Uniformhemden. Und genau da sind wir mit dem Buch von **John Scalzi** angekommen. Eine Persiflage auf die Föderation des Star Trek Universums. Wir sind hier nur nicht mit der U. S. S. Enterprise, der U. S. S. Voyager oder der U. S. S. Defiant unterwegs, sondern mit der U. U. Intrepid. Auf Deutsch würde das Flaggschiff der Flotte, U. U. Intrepid wahrscheinlich Unter Umständen Unerschrocken genannt werden. Vielleicht bedeutet U. U. auch nur Unerwartet Unabkömmlich. Dies würde einiges für die Fähnriche erklären (aber die können ja kein deutsch). Wir begleiten den Fähnrich Tom Davis auf einer Aussenmission auf den Planeten Borgovian, wo gleich darauf sein Freund und Begleiter im roten Hemd, Chen, von borgovianischen Landwürmern gefressen wird. Okay, ein Rothemd tot, soll erfüllt, ab geht's nachhause. Gut, warten wir noch, bis die Landwürmer verschwunden sind.

Die Universal Union hat der U. U. Intrepid genügend Mitglieder an Bord mitgegeben, dass solche Verluste nicht sonderlich auffallen. Das Flaggschiff der Universal Union durchstreift die Weiten des Alls, wie weiland die U. S. S. Enterprise in ihren ersten Tagen und stösst dabei in Regionen vor, die nie zuvor ein Mensch gesehen hat. Fünf junge Fähnriche, Offiziersanwärter der Flotte, finden, dass die Sterblichkeitsrate unangemessen hoch ist und wollen herausfinden, was dahinter steckt. Als normaler Leser würde ich sagen, die Wäscherei der chinesischen Amerikaner hat einen bösen Fluch auf alle roten Uniformhemden ausgebracht. Auf diese Idee kommen Tom und seine Freunde jedoch nicht. also müssen sie auf anderem Weg herausfinden, was es mit den Redshirts auf sich hat. Für den interessierten Leser bietet der Band ein munteres und spannend aufgezogenes Lesevergnügen. Dieses Vergnügen hält sich jedoch für Tom und Konsorten in Grenzen, wenn sie in den Einsatz müssen. Ihre direkten Vorgesetzten sind dann immer irgendwie unabkömmlich sind, sodass die in rot gekleideten

Besatzungsmitglieder ran müssen. Einige Zeit an Bord, erkennen die fünf Neuzugänge, es ist etwas faul im Staate Dänemark. Die Wahrheit, die sich ihnen offenbart ist aber noch schlimmer, als alles was sie sich erhofften oder erträumten. Sie wollten bei ihrer arbeit immer mit den Füßen auf dem Teppich bleiben, der ihnen aber flugs weggezogen wird. Erst als ein Mann, der tief in den Eingeweiden des Raumschiffs überlebt, erklärt, dass sie Komparsen in einer nicht schlecht inszenierten Fernsehserie darstellen, werden sie zwar nachdenklich, glauben ihm aber nicht. Hätten sie aber mal machen sollen. Denn sie werden ebenfalls auf Aussenmissionen geschickt und dann beginnt das grosse Sterben.

Mit vielen Anspielungen auf auf Science Fiction-Fernseh-Serien im Allgemeinen und auf die Star Trek Serien im Besonderen geht **John Scalzi** auf die unterschiedlichen Sendungen ein. Er prangert mit einem zynischen Grinsen und einem ironischen Wimpernschlag die Konzepte an, die den Zuschauern gezeigt werden. Gute Konzepte wie Serenity oder Babylon 5 finden ein schnelles Ende, 08-15-Senungen, mit immer wieder gleichen Themen werden weitergedreht. gut, manches wird übertrieben dargestellt, doch dem Leser bleibt trotz eines bedächtigen Kopfnickens, eine gute Unterhaltung. Geschickt verweist der Autor mit seiner Kritik dabei nicht nur auf Star Trek, sondern auch auf die anderen SF-Serien. Es gibt sicherlich viele Punkte die ich gefunden habe, aber man müsste das Buch noch einmal lesen um alle Anspielungen zu finden.

Einzige negative Anspielung von mir. Das Buch hätte auch ein normales Taschenbuch werden können. Grosse Schrift, dickes Papier, alles was nicht hätte sein müssen.



Hobbitjahr

Herausgeber Hobbit Presse

AUFBRUCH MIT DEN HOBBITS

Titelbild: Dietrich und Irmgard Ebert

dtv 10333 (10/1984)

254 Seiten

5,- DM

ISBN: 3-423-10333-7 (TB)

Das vorliegende Buch ist inzwischen 26 Jahre alt und findet vor allem deshalb Erwähnung, weil dieses Jahr der Hobbit in die Kinos kommt. Im Rahmen der Bücher zum Film und ähnlicher Bücher zu den Hobbits, sollte dies zumindest Erwähnung finden. Die dtv-Ausgabe ist ein Nachdruck des gleichnamigen Buches, dass bei Klett-Cotta erschien. Es enthält neben einen Auszug aus dem Hobbit weitere Auszüge aus anderen Büchern, die aber mit Hobbits nichts zu tun haben. Die vorgestellten Autoren schreiben zwar ähnlich wie **J. R. R. Tolkien**, haben jedoch einen eigenen Stil und sind von daher zwar vergleichbar, was die Zeit angeht, in der Tolkien lebte bzw. deren Nachfolge.

J. R. R. Tolkien	Aufbruch mit den Hobbits
Joy Chant	Die Schlacht der Adler
Evangeline Walton	Der Kessel der Götter
William Horwood	Bracken
Mervyn Peake	Über die Dachlandschaft
T. H. White	Das Schwert im Stein
William Henry Hudson	Das Vogelmädchen
Charles G. Finney	Du bist ein lebhafter Erzähler, sagte Mr. Qwertz
Peter S. Beagle	He! Rebeck!
George MacDonald	Der Rabe

AUFBRUCH MIT DEN HOBBITS ist leider nicht mehr im Handel, sondern nur noch im Antiquariat erhältlich. Und dies gilt auch nur für die dtv-Ausgabe, denn die Klett-Cotta-Ausgabe wurde weder bei www.antbo.de oder www.zvab.de gelistet. Für Leser die das Buch kaufen können eine schöne Weiterführung mit Hinweisen auf weitere gute Fantasy. ☺☺☺

Herausgeber Bernhard Hennen

Titelbild: Nele Schütz Agentur

Wilhelm Heyne Verlag 31409 (11/2012)

ISBN: 978-3-453-31409-2 (TB)

www.heyne.de

TOLKIENS GRÖSSTE HELDEN

Zeichnungen: Arndt Drechsler

388 Seiten

9,99 €

Im Zug der Hobbit-Verfilmung, der für den 13. 12.2012 für den Kinostart angekündigt ist, kommen einige Werke auf den Leser zu, die sich in unterschiedlichen Maßen mit dem Kinderbuch von **J. R. R. Tolkien** beschäftigen. Sie bieten unterschiedliche Ansätze an, um die Leser über ihre Erkenntnisse zu informieren. **J. R. R. Tolkien** und seine Werke sind seit Jahren bereits Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen.

Bernhard Hennen und sechzehn weitere Autorinnen und Autoren beschäftigen sich im vorliegenden Taschenbuch mit dem Werk **J. R. R. Tolkiens** im Allgemeinen und mit den Hobbits im Besonderen. Es geht vor allem darum, wie die Hobbits die Welt eroberten, nach ihrer ersten Erwähnung. **Friedhelm Schneidewind** klärt uns dabei auf, dass der Begriff Hobbit zum ersten Mal bei **Michael Aislabie Denham** in den DENHAM TRACTS erwähnt, aber eher als Geist, denn als Hobbit wie wir ihn kennen. Gleichzeitig bietet der erste Beitrag des Buches eine Zusammenfassung vom Hobbit und vom Herrn der Ringe, so dass sich selbst diejenigen, die noch nichts von den Hobbits gelesen oder gesehen haben, eine Grundlage besitzen.

Dieses Buch bietet neben den interessanten und lesenswerten Artikeln auch eine Reihe unterhaltsamer Geschichten mit amüsanten Begegnungen der Hobbits. Da ich Kurzgeschichtenfan bin, ist es ein Muss, die Geschichten gelesen zu haben. Gleichzeitig ist es aber auch ein Nachschlagewerk, denn fast jeder zweite Beitrag ist ein Artikel über die Hobbits und ihren Erschaffer. **Bernhard Hennen** und dem Wilhelm Heyne Verlag ist es nun zu verdanken, eine gelungene Mischung aus Fantasy-Geschichten und Sachbuch in den Händen zu halten. Wissenschaft und Fantasy reichen sich die Hand, treffen gleichberechtigt aufeinander und werden ein Buch sein, das mehr als einmal in die Hände genommen wird. ☺☺☺☺

John Ronald Reuel Tolkien

Originaltitel: the hobbit (21.09.1937)

erschienen im Klett-Cotta Verlag (20.09.2012, 6. Auflage)

ISBN: 978-3-608-93800-5

erschienen bei dtv (01.10.2001)

ISBN: 978-3-423-08559-5

DER KLEINE HOBBIT

Der kleine Hobbit mit dem englischen Originaltitel: THE HOBBIT OR THERE AND BACK AGAIN wurde erstmals 1957 von **Walter Scherf** übersetzt. Ihr folgte eine Neuübersetzung von **Wolfgang Krege**. Der neue Titel wurde dem englischen Titel angepasst und lautete nun DER HOBBIT ODER HIN UND ZURÜCK. Der Hintergrund ist das idyllische Auenland, im Westen des fiktiven Kontinents Mittelerde,

in dem die Stämme der Hobbits sich ansiedelten und eher einem gediegenen Biedermeier ähneln, als dem, was man unter Fantasy-Mittelalter versteht. Der kleine Hobbit ist von Stil und Absicht her ein Kinderbuch. **J. R. R. Tolkiens** eigene Kinder sollten an diesen Geschichten ihren Spass haben und mehr war nicht vorgesehen. Als die Kinder mehr Geschichten hören wollten, entstand das bekannte Werk DER HERR DER RINGE. Im Hobbit geht es vor allem um das friedfertig menschenähnliche Volk der gemütlichen, und äusserst sesshaften Hobbits. Die Betonung ist deswegen wichtig, weil wandernde Hobbits als sehr seltsam angesehen werden. Daher kommt es äusserst selten vor, dass man Hobbits ausserhalb des Auenlandes antrifft. Das ändert sich, als eines tages der Zauberer Gandalf im Auenland eintrifft und mit ihm dreizehn Zwerge. Bilbo Beutlin wird unversehens Gastgeber dieser vierzehn Besucher und damit stellt sich sein Leben völlig auf den Kopf. Denn der Hobbit wird überredet, mit an der abenteuerlichen Reise der Zwerge teilzunehmen. Er soll, als eine Art Meisterdieb, den Zwergen behilflich sein einen Drachenschatz zu erlangen. Wobei die Zwerge davon reden, ihr Eigentum zurückzuholen. Als Bezahlung soll er den vierzehnten Teil des Schatzes des Drachen Smaug erhalten. Trotz aller Zweifel bricht Bilbo zusammen mit den Zwergen und Gandalf nach Osten von Mitteleerde, zum Berg Erebor auf. Ihre beschwerliche Reise führt durch fremde Landschaften und führt zu unheimlichen Begegnungen mit Orks, Trollen und anderen. In der Höhle der Trolle findet Bilbo das Elbenkurzschwert Stich, bei der Begegnung mit den Goblins findet er schliesslich den sagenumwobenen Ring.

Über den kleinen Hobbit Lobeshymnen auszustreuen würde bedeuten, nur das zu wiederholen, was hunderte anderer Rezensenten bereits geschrieben haben. Sicher gibt es ein paar Punkte, die mir als Leser nicht so sehr gefallen, weil sie etwas an den Haaren herbeigezogen wirken, aber so sind alle Märchen aufgebaut. Glück zur rechten Zeit hilft eben immer. Dennoch ist das Buch weiterhin sehr beliebt und durchaus als Ersatz für Grimms Märchen geeignet. ☺☺☺☺

Heftromane

PERRY RHODAN NEO 27. Band

Michelle Stern

Titelbild: Horst Ghatta

Verlagsunion Pabel Moewig (09/2012)

www.perry-rhodan.net

DAS GESPINST

161 Seiten 3,90 €

Das Raumschiff TOSOMA wurde durch die diversen Explosionen während ihres Fluges schwer beschädigt und ähnelt mehr einem Wrack, denn einem Raumschiff. Zufällig kommt ein Walzenraumer der Springer unter der Matriarchin Belinkhar vorbei und bietet der Schiffsführung der TOSOMA ihre Hilfe an. Diese kann durch die nah gelegene Raumstation KE- MATLON gegeben werden. Das Gespinst alias KE- MATLON nicht nur eine Reparaturplattform, sondern gleichzeitig Marktplatz und Wohnort für viele raumfahrende Völker und stellen somit für die Menschen eine ganz neue Erfahrung dar.

Der Roman beschreibt sehr anschaulich und vor allem beschaulich, wie es sich auf dieser Station leben lässt. Eine Reparatur- und Wohneinheit im Weltraum mit ihren unterschiedlichen Bewohnern gibt einen ersten Eindruck von der Vielfalt des Lebens in der heimatlichen Milchstrasse.

Die Arkonidin Thora übernimmt kurzerhand die Führung und lässt Perry Rhodan ziemlich alt aussehen. Sie ist bei den Verhandlungen die Wortführerin und tischt Belinkhar eine Geschichte auf, die fast ohne Märchen auskommt. Thora erklärt, sie und Crest wären an Bord eines Forschungsraumschiffes auf dem primitiven Planeten, den die primitiven Einwohner schlicht Erde nennen, gestrandet. Während sie die beschädigte und nur notdürftig raumtüchtige TOSOMA in Besitz nimmt, heuert sie die primitiven Erdlinge als Besatzung an. Ihr Ziel ist der Imperator, dem sie das Sonnensystem zum Geschenk machen will, praktisch als neue Kolonie.

In der Handlung kommt tatsächlich etwas von Interesse auf, als es heisst, dass von den 2000 Besatzungsmitgliedern 285 für sieben Jahre auf der Station Dienst tun müssen. Praktisch jeder 7te. Damit kann das Raumschiff 7 Monate auf der Plattform verbringen und wird so gut wie möglich repariert. Leider ist da wieder die Unlogik im Spiel. Denn wenn ich ein altes Schiff mit moderner Technik aufmotze, bleibt es weiterhin ein altes Schiff. Wenn ich in einen alten VW-Käfer einen neuen BMW-Motor einbaue, wird der Käfer schneller, aber nicht besser, er bleibt alt, falls er nicht beim Gas geben auseinanderfällt. Die meiste Zeit spielt also auf der Raumstation und Perry ist mit diversen Versuchen beschäftigt, seinem 7ten Teil zu entgehen. Oder anders und brutal gesagt, er will Zechprellerei begehnen.

Überflüssig ist der Handlungsstrang mit dem drogensüchtigen Nichtsnutz, der sich Crests Zellaktivator krallen will. Wenn die Eigenschaften bekannt sind, ist nicht nur der Taugenichts von Levtans Sohn hinter dem Lebensspender her, sondern jeder Gangsterboss.

Cyr Aescunnar verfolgt den tauben Ferronen Hetcher auf dessen Flucht über die Oberfläche des roten Planeten. Um Hetcher einzuholen, verändert Cyr die Software seines Fahrzeuges. Hetcher selbst wird während seiner Flucht von den Sirenen des Mars betört. Die Sirenen, die eigentlich Tweel genannt werden. Sie fordern ihn auf, seinen Verfolger Cyr zu töten. Die Aufforderung stellt keine überraschende Entwicklung dar.

Diese kurze Zusammenfassung enthält jetzt keine Spannungselemente, aber selbst dieses Fehlen würde es nicht rechtfertigen, 160 Seiten daraus zu machen. Der Erzählung fehlt einiges, was sich im Einzelnen nicht alles aufzählen lässt. Wie bereits angedeutet, die fehlende Handlung in der Erzählung macht aus dem Taschenheftroman eher eine überlange Kurzgeschichte. So wie sich mir Perry Rhodan in den Taschenheften zeigt, käme er nicht über den Dienstgrad eines Gefreiten der Bundeswehr hinaus, eine Befähigung als Grossadministrator, den er später mal darstellen soll, spreche ich ihm ab. Ich will nicht sagen, er ist eine Niete, aber Führungsqualitäten und Verantwortung gegenüber 2000 Untergebenen sieht anders aus. Viel zu oft lässt er sich das Heft aus der Hand nehmen und stattdessen übernimmt Thora die Führung. Ein Perry Rhodan wird mir gezeigt, den ich so weder kennengelernt habe, noch mag. ☺☺

Ein netter Einfall am Rande: **Michelle Stern** hinterlegt einen Hinweis auf **Stanley G. Weinbaums** Mars Odyssee versteckt, den Hetcher vor vielen Jahren gelesen hat. Ausgerechnet ein Ferrone.

PERRY RHODAN NEO 28. Band

Christian Humberg

Titelbild: Horst Ghotta

Verlagsunion Pabel Moewig (10/2012)

www.perry-rhodan.net

FLUCHT INS DUNKEL

161 Seiten 3,90 €

Christian Humberg dürfte den Hefromanlesern durch die Serien **PROFESSOR ZAMORRA** und **STERNENFAUST** bekannt sein. Nun debütiert er mit **Flucht ins Dunkel** **PERRY RHODAN NEO**. Dabei bleibt Christian im erdnahen Raum und auf dem Planeten der **Topsider**. Dort ist Dr. Eric Manoli gestrandet.

Auf der Erde hingegen möchte der neue Bürgermeister von Terrania herausfinden, wohin Administrator Adams die Energie des Fusionsgenerators leitet, die eigentlich der Bevölkerung zu Gute kommen sollte. Entgegen der Absprachen verschwindet der grösste Teil im Stardust Tower. Bai-Ju will seinen unauffälligen Adjutanten Lhundup als versteckten Ermittler in die Arbeiterteams einschleusen. Das mag recht einfach klingen, da immer noch am Stardust Tower gebaut wird. Die Probleme ergeben sich aber hauptsächlich in der Person Lhundup, der sich als „Geheimagenten“ sieht.

So interessant der Vorstoss nach Arkon auch sein mag, mit den Handlungssträngen ausserhalb des Vorstosses führt sich das Thema ad absurdum. Die meiste Zeit geht es eben nicht um eine Reise nach Arkon.

Es wird im Roman viel geschrieben und berichtet, mit dem Vorstoss nach Arkon hat der Roman jedoch nichts zu tun. Auf der Erde in Terrania soll es wohl einen politischen Zwist zwischen Bürgermeister und Homer G. Adams geben, doch da ist viel an Ideen und Möglichkeiten vergeben worden. Und der Abstecher auf Topsid, wo der **DOKTOR** Eric Manoli besser ist als topsidische Militärs, wirkt nicht gerade spannend. Man könnte wohl Krankenhauspersonal aus der deutschen Provinz hinschicken und den Planeten übernehmen.

Ich will gar nicht viel dazu schreiben. Ich bin einfach nur enttäuscht, dass viel gutes Potential bei Neo vergeben wird und nichts Neues entsteht. Da fragt man sich als Leser oft, was ist denn neu bei NEO? Für nette Unterhaltung ☺☺☺

PERRY RHODAN EXTRA 15. Band

Hubert Haensel

Titelbild: Studio Dirk Schulz

Verlagsunion Pabel Moewig (19.10.2012) 66 Seiten

3,95 €

Audio-CD:

Christian Montillon

www.perry-rhodan.net

DAS PLEJADEN-SPIEL

DAS ZEITSPIEL

Seit Jahren gehört das **PERRY RHODAN-Extra** zu den Glanzlichtern des **PERRY RHODAN-Universums**. Zweimal im Jahr erscheint das Extra, jeweils mit einer attraktiven Exklusiv-Ausstattung. **Hubert Haensel** schrieb die 15. Ausgabe der Reihe **PERRY RHODAN-Extra**. Der Titel des Romans ist **DAS PLEJADEN-SPIEL**. Da das Heft immer in Plastikfolie eingeschweisst in den Handel kommt, bedeutet dies, es liegt wieder eine exklusive Hörbuch-CD bei. **ZEITSPIEL**, verfasst von Christian Montillon, bietet neben dem Lesespass um den SF-krimi noch den Hörgenuss.

DAS PLEJADEN-SPIEL behandelt ein aktuelles Thema, und somit ist der Roman eng mit der aktuellen Handlungsebene der Milchstrasse verknüpft. **Hubert Haensels** Roman dreht sich um wertvolle Rohstoffe, den Kampf um die besten Ressourcen und um interstellare Handelsbeziehungen. Wer die Lagerstätten ausbeuten kann, die Ressourcen für sich beanspruchen, gehört zu den wirtschaftlichen Gewinnern. Zwischen den Sternen der Plejaden, rund 500 Lichtjahre von der Erde entfernt, kommt es zu ständigen Konflikten Die Kontrahenten und Rivalen um die Ressourcen schrecken selbst vor Mord nicht zurück. Lange ist unklar, wer hinter den Morden steckt. ☺☺☺

PERRY RHODAN NEO 30. Band

Christian Montillon

DER HORT DER WEISEN

Titelbild: Horst Ghatta

Verlagsunion Pabel Moewig (09.11.2012) 161 Seiten 3,90 €

www.perry-rhodan.net

Dr. Eric Manoli flog mit Perry Rhodan zum Mond, traf dort im Sommer 2036 auf die ersten Ausserirdischen und ist nun, der Hauptdarsteller in Eric, allein auf Topsisid. Auf dem fernen Planeten Topsisid gestrandet ist er der einzige Mensch unter Milliarden von intelligenten Echsen. Auf Topsisid herrscht ein Bürgerkrieg und so ist für ihn erst einmal angesagt zu überleben. Sein Ziel, die Erde, doch wie es dort inzwischen zugeht, ist ihm nicht klar. Aber andererseits ist es für ihn erst einmal unwichtig. Denn für ihn muss erst der Weg zur Heimat gefunden werden. Ihm zur Seite stehen zwei Soldaten und eine Flugechse, die aber keine wirkliche Hilfe darstellen.

Auf der Erde wird gerade ein Fahrstuhl zu den Sternen gebaut. Ein riesiges Kabel von 36.000 km Länge wird in Terrania verankert und führt in den Himmel. Manch Gläubiger wird annehmen Gott besuchen zu können, irrt aber. Am anderen Ende des Kabels, weit über Terranias Stardust Tower, wird die alte Venusstation Zarakh'khazi stationiert. Damit hat die Erde die erste Verteidigungswaffe gegen angreifende Aliens, wenn auch nur in einem begrenzten Umfang. Sicher eine gute Idee, die Verteidigung der Erde würde Alan D. Mercant denken, wenn er in das Projekt mit einbezogen wäre. Andererseits gibt es sicherlich Probleme, wenn der Fahrstuhl zu den Sternen quasi im Wohnzimmer der Regierung endet. Immerhin ist so geklärt, warum Bai-Jun jammerte, wo seine Energie hingeht.

*Die Handlung ist wie üblich bei **Christian Montillon** immer gut ausgearbeitet und es macht Spass, den Roman zu lesen. Allerdings ist die Möglichkeit des Weltraumfahrstuhls für die Erde zu sehr an den Haaren herbeigezogen. Die Raumstation wirkt dadurch wie ein Luftballon an der Hand eines kleinen Kindes. Was passiert, wenn der Luftballon wegfliert oder zerstört wird? Welche Folgen hat der Absturz eines 36.000 km langen Kabels für die Erde? Wofür habe ich dann aber das Mittel der Antigravitation? Aber immerhin, ein nettes Stilmittel um eine Idee aus den 1900er Jahren aufzugreifen. Aber welchen Nutzen hat der Fahrstuhl? ☺☺*

VAMPIRA - GESCHÖPFE DER DÄMMERUNG 40. Band

Adrian Doyle

DIE DUNKLE ARCHE

Titelbild: Matthias Kringe

Bastei Lübbe Verlag (06.11.02012)

65 Seiten

1,70 €

www.bastei.de

Nicht nur für das Menschengeschlecht ist der Berg Ararat ein mystischer Ort. Hier soll Noahs Arche nach der Sintflut wieder trockenes Land erreicht haben. Und hier befindet sich auch die Heimstatt der Hüter, jener legendären Vampire, die mit dem Lilienkelch über die Erde zogen, um die Alte Rasse zu mehren.

Lilith wird an diesen sagenumwobenen Ort befohlen - während Duncan Luther und George Romano, die beiden ungleichen Toten, aus dem magischen Korridor der Zeit treten und auf Wesen treffen, die so mächtig sind wie Landru in seinen besten Tagen. Sie werden zu Zeitzeugen beim Bau der Dunklen Arche.

Zu dem vom Verlag zur Verfügung gestellten Text lässt sich wenig mehr sagen, er umreisst den Inhalt, ohne zu viel Preis zu geben. Auch die Neuauflage der Serie Vampira nähert sich einem Ende, das noch vor der eigentlichen Erstauflage liegt. Manfred Weinland, der mit Michael Schönenbröcher die Serie entwickelte schrieb dafür extra das Ende um, denn mit dem Errichten der dunklen Arche ist in der Tat ein Ende erreicht. ☺☺☺

Fan-Magazine / Magazine

SoL 68. Band

Fanmagazin der PRFC e. V.

Titelbild: Andreas Adamus

Perry Rhodan Fan Zentrale e. V. (11/2012)

52 Seiten

6,- €

ISSN: 1439-2453

Das neue Magazin der Perry Rhodan Fan Zentrale hat sich im Vergleich zur 50sten Ausgabe des Jahres 2008 nicht verändert. Die Aufmachung ist gleich geblieben und auch die Aktiven, die Mitglieder, die sich für den Club einsetzen, sind fast noch die gleichen. Die Rubriken haben sich nicht geändert, dafür versucht man es mit einer Kurzgeschichten-Fortsetzungs-Geschichte. Die Idee ist sicherlich gut. Ob sich die Umsetzung aber durchführen lässt, bleibt abzuwarten. Langfristige Projekte haben nie funktioniert. Gefallen hat mir die Risszeichnung zur Boomerang, dem Raumschiff der Geschichte und das mehrfarbige Titelbild dazu. Allerdings war der Bericht zum ColoniaCon, 6 Monate danach, ein wenig spät und daher unwichtig.

Insgesamt gesehen ist es ein gut lesbares Fan-Magazin. ☺☺☺

PHANTASTISCH! 48. Ausgabe

Titelbild: Timo Kümmel

Atlantis Verlag (11/2012)

76 Seiten

5,30 €

ISSN: 1616-8437

www.phantastisch.net

Ich kenne das Magazin phantastisch! seit die ersten Ausgaben in der SOL, dem Fanmagazin der Perry Rhodan Fan Zentrale erschien. Seit einiger Zeit erscheint das Heft im Atlantis Verlag als Übernahme aus dem Verlag von Achim Havemann. Für mich interessant sind die vier Interviews. Nationale und internationale Autoren

stehen Rede und Antwort. Dadurch lernt man sie besser kennen und mehr über ihre neuen und alten Projekte.

Die Rubriken Bücher, Autoren und mehr sowie Comic und Film sind sehr informativ und lesenswert. Allerdings nicht immer jedermanns Geschmack. Nett ist die Idee, Christian Endres zu interviewen und ihm selbst im Heft als Interviewer Platz zu geben. Jetzt hätte er sich nur noch selbst interviewen müssen.

Im Vergleich zu den alten Ausgaben hat sich nicht viel geändert. Konsequenterweise hält man am Altbewährten fest. Positiv ist jedenfalls, dass man das Ende eines Textes nicht mehr seitenlang suchen muss, weil er irgendwo hineingeschubst wurde, wo Platz war. ☺☺☺

ZUNFTBLATT 14. Ausgabe

Titelbild: Iris Aleit

Zunft der Lahnsteiner Rollenspieler e. V. (11/2012) 60 Seiten 3,50 €

ISSN 1868-629X

www.zunftblatt.de

Wer bereits das Interview mit **George R. R. Martin** in PHANTASTISCH! gelesen hat, kann seinen Horizont erweitern und das etwas andere Interview lesen. Gleich hintendran wird das Kartenspiel zu Buch und Film vorgestellt. Aber das neue Heft beginnt anders und vielversprechend. Unter der Überschrift: Napoleon des Verbrechens, werden bekannte und weniger bekannte Gangster vorgestellt und wie sie mit Rollenspielideen zum Leben erweckt werden können. Mit Verbrechern geht es weiter, etwa den Ringvereinen den ersten deutschen organisierten Verbrechern. Danach kommt, wie für ein Rollenspielmagazin üblich, das Rollenspielmaterial zum organisierten Verbrechen. Damit ist das Thema ganz klar und deutlich ausgerichtet, falls es der geneigte Leser noch nicht gemerkt haben sollte. Mit Boxen-Bluff von Ulrike Pelchen geht es weiter. Es ist, wie auf späteren Seiten in der Rubrik Fantasy, Die Kinder von Ogersweiher, und unter Verschiedenens, Jugendlichere Enthusiasmus, ein Abenteuer. Mangels Gelegenheit zum Spielen, kann ich nichts zu den Abenteuern sagen. Im Vergleich zu anderen Magazinen, Heften u.ä. ist das Zunftblatt mit seinen Themen und Beiträgen in der höheren Liga angekommen.

☺☺☺

SPIELBOX Special

Titelbild: nn

W. Nostheide Verlag (11/2012) 36 Seiten kostenlos

www.spielbox-shop.de

Die Spielbox, das Magazin zum Spielen, kenne ich bereits seit Jahrzehnten. Allerdings kaufe ich es mir nicht und ab und zu schaue ich mal rein. Positiv zu vermerken ist, dass zu Grossveranstaltungen das Heft kostenlos zum Kennenlernen abgegeben wird. Da dieses Heft zur Spiel 2012 erschien, ist es ein Werbeheft für die Verlage die dort ihre Spiele präsentieren. Von daher ist nicht viel redaktionelles zu erwarten. Die einzige Anzeige in diesem Heft, die mir ein wenig Interesse abluchste, war die des Spiels Samurai Battle, aber hauptsächlich wegen den Spielfiguren.

Follow 416

Titelbild: Beate Rocholz

Fantasy Club e. V. (2012)

426 Seiten

Mitgliedsbeitrag

ISSN: 1439-1716 (TPB)

Alle drei Monate erscheint das neue Follow. Es ist die Publikation des Fantasy Clubs, eines Vereins der sich nicht nur dem Rollenspiel und der Fantasy-Literatur verschrieben hat. Der 1965 gegründete Club war mit Tabletop-Fantasy-Runden beschäftigt, als andere noch alte Schlachten nachstellten. In Follow wurden Ende 1970 die ersten Rollenspiel auf der Basis der ersten amerikanischen Dungeons and Dragons gespielt und die Fantasy-Märsche auf den jährlichen Treffen kann man durchaus als Vorläufer der LARP-Spiele sehen. Follow ist eine Vereinigung von Fantasy-Freunden, die sich inzwischen in über 40 Clans aufteilt. Jeder Clan hat seine eigene Geschichte, Sprache, Schrift, Kultur die in den unterschiedlichsten Ausprägungen ihrer Leidenschaft frönen. Neben den bereits aufgezählten Aktivitäten sind die Mitglieder auch anderweitig unterwegs. Es gibt Musiker, Theaterspieler, Autoren und Zeichner, Webdesigner und andere mehr, die sich, zum Teil mit ihren Brot-Berufen in die Fantasy verirren und dort ihren Leidenschaften nachgehen.

Das vorliegende Follow 416 kann sich natürlich nicht mit allen Facetten der Fantasy darstellen, aber es bietet einen guten Überblick, was die einzelnen Mitglieder oder Clans veranstalten. 21 Clans sind mit ihren Beiträgen vertreten, dazu kommen 15 Erzählungen, jede Menge Zeichnungen, Fotos, etc. Natürlich darf das "Vereinsleben" mit Satzungen und Mitgliederversammlung nicht fehlen, die aber nur einmal im Jahr erscheinen müssen.

Für alle Fans der Fantasy bestens geeignet, um in alle Bereiche der Fantasy hineinzuschnuppern. ☺☺☺☺

Comic

Daniel Lieske

DIE WORMWORLDSAGA

Titelbild: Daniel Lieske

Tokyopop Velag (10/2012)

128 Seiten

12 €

ISBN: 978-3-8420-0528-0 (gebunden)

www.tokyopop.de

Comics im Internet war gestern, die Welt geht zwei Schritte vor, um einen nach hinten zu gehen. Der klassische Comic kommt zurück. Tokyopop holt den Comic Die Wormworldsaga aus dem Internet und gibt ihm eine neue Heimat zwischen den wunderbar gestalteten Deckeln eines wundervollen Buches. Die Zukunft der Bildergeschichten ist nie und nimmer digital. Zwar wird immer wieder behauptet, der comic kann sich nur in der Bilderwelt des Internet richtig entfalten, doch wird der Kritiker durch Tokyopop eines besseren belehrt.

Ein Vorreiter des Comic-Genres im Internet ist der Autor und Grafiker Daniel Lieske. Mit seiner Bildergeschichte Die Wormworld Saga schuf er eine mitreissende Fantasywelt. Positiv ist natürlich, dass man den Comic ohne umblättern lesen kann, man scrollt einfach die Seite weiter. Wer es selbst ausprobieren möchte, geht auf die Seite www.wormworldsaga.com.

Die Wormworldsaga ist mehr als nur ein handwerklich gut gelungener Comic. Titelbild und Rückseite sind mit einem Logo geprägt, die Zeichnungen sprechen

sofort an. Denn mit Jonas Berg und seinem Holzsword sind wir gleich mitten in einer Geschichte, ohne sie zu kennen. Erst auf den folgenden Seiten werden wir in die Geschichte eingeführt. Kapitel 1 trägt den Titel Der letzte Schultag. Damit wird sehr schnell klar, worum es geht. Wir haben zuerst einmal einen unbekanntem Erzähler, der uns an seinen Gedanken teilhaben lässt. Erst ein paar Seiten weiter wird klar, dass wir einen Rückblick ins Jahr 1977 durchführen und der Erzähler, die Hauptperson Jonas sein muss. Er verlässt die Grundschule, verliert seine Freunde und weiss selbst noch nicht, auf welche Schule er danach gehen wird. Sein Papa holt ihn von der Schule ab und gemeinsam geht es sofort zur Grossmutter, wie jedes Jahr. In eindringlichen Bildern lernen wir dort die Ängste des Jungen vor offenem Feuer kennen. Es gab in seiner noch jungen Kindheit einen Hausbrand, bei dem seine Mutter umgekommen ist, denn sie tauchte bislang in der Erzählung nicht auf und wurde auch während der Autofahrt nicht erwähnt. Dafür gibt es etwas besonders. In Jonas' Zimmer gibt es eine versteckte Klappe, die in einen geheimen Raum des staubigen Dachbodens führt, von dem weder Oma noch Papa eine Ahnung haben. In seinem geheimen Hauptquartier hat er alle seine Schätze versteckt, von denen lediglich die ängstliche Katze Wiggins Ahnung hat.

Im zweiten Kapitel mit der Überschrift Die Reise beginnt, geht das Abenteuer von Jonas richtig los. Mit dem Hund Lotti läuft er in den Wald bekämpft imaginäre Kobolde und Trolle, fliegende Affen und anderes mehr. Beim Mittagessen erzählt er die ganze Geschichte seiner Oma und seinem Papa. Aber statt seine Aufgaben nach dem Essen zu machen, spielt er lieber. Seinem Papa zeigt er einige Übungsblätter, die er von seinem Freund Dennis bereits ausgefüllt in die Hände gedrückt bekam, bevor dieser in die Ferien fuhr. An einem weiteren Nachmittag nimmt das Abenteuer in seinem geheimen Hauptquartier Gestalt an. Die im wahrsten Sinn des Wortes, denn ein von ihm gemalter Käfer fliegt plötzlich vom Blatt los und will verschwinden. Jonas hinterher und plötzlich wird ihm klar, der Dachboden bietet noch viel mehr, als sonst gedacht. Plötzlich steht er vor einem von innen herausleuchtenden Bild. Doch es kommt schlimm für Jonas, denn er zeigt seinem Vater ein Übungsblatt, wo bereits die Lehrerin unterschrieben und einen Kommentar für Dennis hinterlassen hat. Der Vater ist natürlich wütend und Jonas erhält Hausarrest. Zudem soll er alle Übungen wiederholen. Aber statt dessen macht er sich auf den Weg in das Bild. Leider hilft sein Ariadne-Faden nicht viel, denn Wiggins zerreist den Faden und so verschwindet sein Einstieg in eine wunderbare Welt.

Ein ungeheuerlicher Wald ist nun der Titel des dritten Kapitels und zugleich eine Herausforderung für den Jungen. Denn er trifft auf ein riesiges Monster, das ihn gern zerstückeln möchte, wird jedoch von einem Mädchen namens Raya gerettet. Sie soll Jonas zu ihrem Meister nach Ankal Aasha bringen, und hat anscheinend auf Jonas gewartet.

Und an dieser Stelle ist unerwartet der Comic zuende. Aber der Band noch nicht, sehr schön ist, dass uns **Daniel Lieske** ein wenig an der Entstehungsgeschichte teilhaben lässt, Skizzen anfügt und auch bereits Fans hat, die seine Geschichte um ein paar Bilder ergänzen. Die Geschichte von **Daniel** lässt sich sehr gut ansehen und ist weit ab von Disney oder Marvel anzusiedeln.

Daniel zeigt, was mit Comics in Zeiten des Internets möglich ist. Während die Seite im Internet als ein langes Bild zu betrachten ist, nahm er für das Buch die alten Panels an, zum Teil mit grossformatigen bis ganzseitigen Bildern unterbrochen. Der Computer wird als neues Medium genutzt, das klassische Buch dient der Unterstützung oder Am-Computer-lesen-Faulen wie mir, als einzige Möglichkeit sich dem Comic zu nähern. Während **Daniel Lieske** die Idee eines durchlaufenden Bildes

konsequent für Wormworldsaga am PC umgesetzt, geht er für das gedruckte Buch den althergebrachten Weg. Die Bilder sind alle für den PC gemacht, so sind sie dort im RGB-Modus anders anzusehen als im CMYK. Dennoch bleibt das Leuchten der Bilder erhalten. Das Spiel von Licht und Schatten ist gelungen, bis meisterlich. Da gibt es nichts zu meckern und die Figuren, es sind noch nicht sehr viele, sind wirklichkeitsgetreu, wenn es darum geht, die normale Welt zu zeigen. Und sie sind phantastisch, wenn es darum geht, die andere Welt zu zeigen, in der sich nun Jonas gefangen hat.

Nachteil, die glänzenden Seiten nehmen sehr schnell die Fingerabdrücke des Lesers an und spiegeln beim Lesen im Licht der Beleuchtung. ☺☺☺☺

Interview mit Daniel Lieske, per e-mail

Erik Schreiber:

Für alles gibt es einen Auslöser. Welcher Grund steckt dahinter, gerade jetzt die Bildergeschichte um Jonas Berg zu erzählen?

Daniel Lieske:

Ich arbeite an der Geschichte schon seit vielen Jahren. Anfangs waren es nur ein paar Fragmente, an die sich dann immer mehr Ideen angeschlossen haben, bis ich schließlich ein wirklich vielversprechendes Gerüst für ein episches Werk hatte. Der Drang, diese Geschichte weiter auszuarbeiten wuchs dabei immer stärker an. Irgendwann wurde mir klar, dass die Geschichte in meinen Notizbüchern versauern würde, wenn ich nicht anfangen würde, sie zu erzählen. Der Grund, neben meinem ehemaligen Job als Computerspiele-Grafiker an dem ersten Kapitel zu arbeiten und dies schließlich im Internet zu veröffentlichen war also, dass ich zumindest einen ersten Schritt dahingehend machen wollte, die Geschichte auf den Weg zu bringen.

Erik Schreiber:

Woher kommen die Ideen für Deine Geschichten?

Daniel Lieske:

Ich denke, ich verarbeite viele Eindrücke, die ich selbst in anderen Geschichten gesammelt habe. Vor allem, wenn es darum geht, bestimmte Gefühle und vertraute Umgebungen zu erschaffen. Im Kern meiner Geschichte stehen allerdings Erfahrungen aus meinem eigenen Leben. Beobachtungen und Reflexionen der Welt.

Erik Schreiber:

Welchen Weg geht Jonas, was sucht er, ausser dem Heimweg?

Daniel Lieske:

Ich denke, es ist relativ offensichtlich, dass der Weg nach Hause nicht Jonas eigentliches Ziel ist. Warum wäre er sonst von dort abgehauen? Zum jetzigen Zeitpunkt in der Geschichte – und damit meine ich die Ereignisse bis Kapitel 4, welches in der freien Online-Version bereits veröffentlicht ist – weiß Jonas noch gar nicht, was er eigentlich sucht. Er weicht hauptsächlich aus. Ich denke, das ist ein Situation, in der sich viele Menschen befinden und vielleicht auch der Grund, warum die Geschichte schon so viele Fans gefunden hat, obwohl Jonas nicht der typische strahlende Held ist.

Erik Schreiber:

Jonas ist ein einfacher Mensch, ohne besondere Fähigkeiten. War das immer so geplant?

Daniel Lieske:

Ich will, dass Jonas Taten nachvollziehbar bleiben. Auch wenn seine Probleme und sein Kampf durch das Fantasy-Setting etwas überhöht werden, sollen doch letztendlich Konflikte im Vordergrund stehen, die jeder nachvollziehen kann. Jonas großes Problem ist die Angst, die ihn beherrscht. Sie ist ein mächtiger Gegner und erfährt in der Geschichte auch eine Personifizierung. Aber am Ende ist es einfach dieses Gefühl, dass jeder kennt und fürchtet und das viele davon abhält, ihr volles Potential zu entfalten.

Erik Schreiber:

Zeichnen ist ein Vollzeitjob. Wie vereinst Du das Zeichnen mit einem Vollzeitjob, um Geld zu verdienen und leben zu können?

Daniel Lieske:

Ich habe aufgrund der Ereignisse rund um das Projekt – der Spendenbereitschaft der Fans, der Verbreitung der Wormworld Saga App und der Zusammenarbeit mit Tokyopop – derzeit das Glück, Vollzeit an der Wormworld Saga arbeiten zu können. Ich setze momentan alle Hebel in Bewegung, um diesen Zustand zu bewahren.

Erik Schreiber:

Wo hast Du Zeichnen gelernt?

Daniel Lieske:

In meinem Kinderzimmer. Ich habe mir Bücher zu dem Thema angeschafft und viel geübt. In meinem früheren Job habe ich meine Fähigkeiten verfeinert und mich auf ein komplett digitales Arbeitsumfeld eingestellt.

Erik Schreiber:

Seit wann arbeitest Du an der Wormworld Saga?

Daniel Lieske:

Die ersten Fragmente der Geschichte habe ich 2003 notiert.

Erik Schreiber:

Ist die Wormworld Saga Dein erster Comic?

Daniel Lieske:

Nein, ich habe schon in der Schule verschiedene Comics gezeichnet und diese sogar auf dem Schulhof verkauft. Nach der Schule habe ich mich dann allerdings lange Zeit auf die Gestaltung von einzelnen Illustrationen konzentriert. In der aufwendig illustrierten Wormworld Saga verbinde ich diese beiden Wege sozusagen.

Erik Schreiber:

Greifst Du in der Wormworld Saga Dinge aus alten Comics von Dir auf?

Daniel Lieske:

Meine alten Comics waren lustige Geschichten über unsere Lehrer. Es gibt keine Schnittmenge zwischen ihnen und meiner heutigen Arbeit.

Erik Schreiber:

Wie kommt es dass du Deinen Comic kostenlos ins Netz gestellt hast? Bei all den Urheberrechtsdebatten ein mutiger Schritt.

Daniel Lieske:

Ich denke, der beste Raubkopierschutz besteht darin, die Inhalte direkt frei zugänglich zu machen. Ich denke nicht, dass sich meine Geschichte nennenswert verbreitet hätte, wenn ich eine Bezahl-Barriere errichtet hätte.

Erik Schreiber:

Worum geht es bei Wormworld?

Daniel Lieske:

Es geht darum, seinen Platz in einer Welt zu finden, die einen stark unter Druck setzt und wo man die Kraft her nimmt, sich in ihr zu behaupten.

Erik Schreiber:

Wenn ich mir jetzt das Buch betrachte, dass gerade zur Buchmesse vorgestellt wurde, ist die Geschichte um Jonas eine Geschichte ums älter werden, sich seinen Ängsten stellen und einen neuen Schritt ins Leben zu führen. Ist dem so?

Daniel Lieske:

Ich würde sagen, dass besonders die Konfrontation der eigenen Ängste ein zentraler Aspekt der Geschichte ist. Angst zu überwinden erfordert Mut. Aber wo nimmt man den her? Wo findet der Mutlose neuen Mut?

Erik Schreiber:

Hast Du eine Botschaft für die Leser oder dient der Comic nur der Unterhaltung?

Daniel Lieske:

Die Geschichte dient mir selbst dazu, Antworten auf Fragen zu entwickeln, die mich umtreiben. Ich würde mich freuen, wenn meine Antworten auch den Lesern etwas geben würden. Allerdings ohne dass ich mich dabei als Lehrer sehen würde. Meine Botschaft wäre eher, dass wir alle die selben Fragen haben und keine Angst davor haben sollten, dies auch zuzugeben.

Erik Schreiber:

In wiefern nimmst Du Anleihen bei anderen Autoren und Zeichnern? Eine Michael Ende Grundschule, ein staubiger Dachboden wie in Die unendliche Geschichte, bei Michael Ende ein Buch, bei Dir ein Bild etc. Oder der Durchgang durch das Bild wie bei Alice im Wunderland oder bei Donaldson Einer ritt durch den Spiegel. Es gibt da viele Beispiele, die Dein Thema bereits aufgegriffen haben.

Daniel Lieske:

Ich bewege mich mit meiner Geschichte in einer Erzähltradition, die mich in jungen Jahren selbst sehr geprägt hat. Indem ich der Tradition folge, befriedige ich mein nostalgisches Bedürfnis nach eben solchen Geschichten. Ich schreibe die Wormworld Saga in erster Linie für mich selbst. Allerdings haben mich in späteren Jahren auch andere Erzählstile geprägt, z.B. die Filme von Hayao Miyazaki, die sich in meiner Geschichte widerspiegeln und die teilweise auch mit unserer westlichen Erzähltradition kollidieren. Ich folge derzeit meinem Gefühl auf der Suche nach dem richtigen Mittelweg.

Erik Schreiber:

Bist Du ein Fan von Michael Ende? In wieweit kennst Du andere Werke mit der Thematik, den Wechsel in eine andere Welt, sei es durch Bilder, Tore, Spiegel und haben sie Dich beeinflusst?

Daniel Lieske:

Als Fan von Michael Ende würde ich mich nicht direkt bezeichnen. Eher bin ich Fan von H.P. Lovecraft oder Mike Mignola in dem Sinne, dass ich deren Werke verschlinge. Aber eine kleine Hommage an die „Unendliche Geschichte“ konnte ich mir dann doch nicht verkneifen. Allerdings hat mich die Verfilmung deutlich stärker geprägt als das Buch. Letzteres habe ich erst vor wenigen Jahren das erste Mal gelesen.

Erik Schreiber:

Gibt es in Wormworld autobiographische Bezüge?

Daniel Lieske:

Ich verarbeite in der Geschichte definitiv Beobachten aus meiner direkten Umwelt. Die Figur des Jonas teilt auch sicherlich einige Charakterzüge mit mir. Aber im Großen und Ganzen sind die Charaktere meiner Geschichte eigenständig und haben ihre ganz persönlichen Eigenarten.

Erik Schreiber:

Kann es sein, dass Du, ähnlich wie die Brüder Hildebrandt, eigentlich kein schwarz verwendest, sondern nur dunkle Mischöne?

Daniel Lieske:

Nein, ich verwende definitiv sehr viel reines Schwarz. Das ist auch durchaus eine Herausforderung für den Druck des Buches gewesen. Ich war tatsächlich selbst überrascht, wie gut das am Ende geklappt hat.

Erik Schreiber:

Wie gelingt es Dir, die Farben so zum Leuchten zu bringen?

Daniel Lieske:

Ein besonderes Merkmal der Wormworld Saga ist, dass ich keine Linienzeichnung über meiner Kolorierung liegen habe. So können die Farben direkt nebeneinander stehen und die Wirkung des Lichts wird nicht unterbrochen. Linienzeichnungen tendieren dazu, alle Inhalte auf die Bildebene zu ziehen. Ohne Linien kann man mehr Tiefe und Atmosphäre in Bildern erzeugen.

Erik Schreiber:

War es schwer die Bildschirmfarben und den RGB-Modus auf die Druckfarben und den CMYK-Modus umzustellen?

Daniel Lieske:

Damit hatte ich glücklicherweise nichts zu tun. Tokyopop hat sich dieser Aufgabe angenommen und einen ganz ausgezeichneten Job gemacht, wie ich finde.

Erik Schreiber:

Die Unterschiede zwischen Buch und Bildschirm empfinde ich nicht für sehr gross. Wie siehst Du selbst die Umsetzung?

Daniel Lieske:

Ich bin über alle Maßen zufrieden mit dem Ergebnis.

Erik Schreiber:

Wo hast Du das Spiel mit Licht und Schatten gelernt? Ich finde diesen Effekteinsatz sehr gelungen.

Daniel Lieske:

Für Computerspiele muss man häufig visuelle Konzeptzeichnungen anfertigen, die der späteren Darstellung im Spiel sehr nahe kommen. Und da es sich dabei in der Regel um beleuchtete 3D-Modell handelt, müssen auch die entsprechenden Konzeptzeichnungen überzeugend beleuchtet werden. Das ist eine komplexe Aufgabe aber wenn man sich die dazu notwendigen Techniken einmal angeeignet hat, ist man sehr frei in der Gestaltung von Räumen und Stimmungen. Diese werden nämlich in allererster Linie vom Licht erzeugt.

Erik Schreiber:

Was musstest Du besonders beachten, als Du den „Endlosstreifen-Comic“ des Internet auf ein Buch umsetzen musstest?

Daniel Lieske:

Auch hier hatte ich das Glück, dass Tokyopop mir diese knifflige Aufgabe abgenommen hat. Das Ergebnis hat mich wirklich überrascht. Tokyopop hat für das Buchlayout teilweise Lösungen gefunden, die ich selbst wohl möglich gar nicht gesehen hätte. Tokyopop konnte wesentlich freier mit meinem Material arbeiten als mir das möglich gewesen wäre.

Erik Schreiber:

Wie viele Kapitel soll die Wormworld Saga einmal haben?

Daniel Lieske:

Die Wormworld Saga ist als Trilogie angelegt, von der jeder Teil ca. 20 Kapitel umfassen dürfte.

Erik Schreiber:

Wie geht es jetzt mit Wormworld weiter?

Daniel Lieske:

Momentan arbeite ich an Kapitel 5, das nächstes Jahr veröffentlicht wird. Im Januar werden wir außerdem einen Online Shop auf wormworldsaga.com eröffnen, für dessen Erstausstattung uns die Fans jüngst 20.000 Dollar gespendet haben. Zusammen mit den Einnahmen aus der App und weiteren Buchveröffentlichungen hoffe ich, die nötigen Mittel aufbringen zu können, um die Wormworld Saga auch weiterhin Vollzeit weiterzuentwickeln.

Erik Schreiber:

Lieber Daniel, vielen Dank für das e-mail-Interview und noch viel Erfolg mit dem Comic, sowie weiteren Projekten.

ZOMBILLENNIUM 1. Band

Arthur de Pins

GRETCHEN

Originaltitel: gretchen (2010)

Übersetzung: Marcel Le Comte

Zeichnungen und Text: Arthur de Pins

Egmont Ehapa Verlag (16.10.2012)

46 Seiten

15,- €

ISBN: 978-3-7704-3662-0 (gebunden)

www.ehapa-comic-collection.de

Zombillennium erzählt die Geschichte von Aurelian Zahner, der herausfindet, dass ihn seine Ehefrau mit dem Tai-Chi-Lehrer betrügt. Aurelian hätte besser im Bett bleiben sollen. Aber es kommt anders. Mit einer Pistole in der Hand, versucht er erst einmal eine Kneipe um Geld und Glückslose zu erleichtern, doch seine Pistole verwandelt sich in eine Banane. Das liegt aber nur an Gretchen, der kleinen Hexe, die neben ihm an der Theke sitzt. Völlig geknickt verlässt er die Kneipe und wird von einem Auto überfahren. Als ob es damit nicht genug ist, beißt ihn der Fahrer des Autos und aus dem toten Mann wird ein untoter Vampir. Der Fahrer ist Van Bloodt gleichzeitig der Besitzer des Freizeitparks Zombillennium. Das ist ein heruntergekommener Freizeitpark, der an achtzehnter Stelle von zwanzig steht. Leider ist Aurelians Leiden damit noch nicht zu Ende. Denn er wird dem zweiten Geschäftsführer Blaise vorgestellt, der ein Werwolf ist und ihn ebenfalls beißt, weil es im Zombillennium genügend Vampire gibt. Zwischen den Geschäftsführern entbrennt ein Streit, in dessen Verlauf Aurelian mehrfach gebissen wird. Was dabei herauskommt, ist jedenfalls beiden Geschäftsführern nicht klar. Eines ist jedoch klar, er ist der neue Zuckerwatteverkäufer. Willkommen im Leben. Ach ja, der neue Job hat noch etwas zu bieten. Arbeitszeit von 8 bis 22 Uhr, keine Kündigungsmöglichkeit. Die kleine Hexe, Gretchen, gibt ihm aber immer wieder ein wenig Hilfestellung. Denn nicht Aurelian, der neue Dämon steht im Mittelpunkt der Ereignisse, sondern sie, auch wenn es nicht so scheint. Sie ist immer da, wenn es etwas zu richten gibt.

Zombillennium ist ein wundervoller Comic, gut durchdacht, voll von charmanten und skurrilen Ideen und Figuren, unterstützt von beissendem Humor. Eine trampende Mumie, auf dem Weg nach Ägypten, die kleine Hexe, von der man nicht genau weiss, welche Rolle sie spielt, ein Zombie vom Aussehen von Michael Jackson, Geister und Skelette und alles Mögliche andere, die im Zombillennium Dienst tun, ohne das die Menschen erfahren, dass sie echte Monster sind.

Arthur De Pins erzählt eine interessante, fantasiegeladene und humorvolle und mit Seitenhieben auf alles, was nicht Monster ist, etwa auf Harry Potter, Geschichte. Dabei erzählt er die Geschichte mit einfach gezeichneten Bildern, die aber fast in den Hintergrund treten, wenn die Monster für einen Streik eintreten wollen oder ähnliche Ideen haben, um den neu erwachten Dämon Aurelian

loszuwerden. Die Geschichte macht süchtig nach mehr und so ist es erfreulich, dass noch mindestens zwei weitere Bände erscheinen werden.

Das grossformatige Hardcover-Album ist farbenfroh, die dunkle Sonnenbrille und Lippen Gretchens auf dem Titelbild sind lackiert. Und auf den Gläsern sieht man Aurelian, wie er über dem Park fliegt. Da der Comic am Computer entstand konnte man alle Texte, inclusive Plakate, Strassenschilder u.a. schnell in Deutsch übersetzen, wobei der eine oder andere Flüchtigkeitsfehler auftrat. Aber ehrlich, mich stört es nicht, dass Aurelian auf der Rückseite Aurelien geschrieben wird. Dazu sind die naiv-einfach Bilder zu phantastisch, die Farben kontrastreich-bunt und die Texte voller Anspielungen. Genug, um weitere Alben zu erwarten.

Für alle Fans von Comics, die schwarzen Humor lieben, ist dies eine uneingeschränkte Leseempfehlung. ☺☺☺☺☺

Star Trek

STAR TREK THE NEXT GENERATION

Doppelhelix 4 von 6

John Vornholt

Originaltitel: Quarantine (2000)

Titelbild: Martin Frei

Cross Cult (2012)

ISBN: 978-3-86425-014-9 (TB)

www.cross-cult.de, www.startrekromane.de, www.startrek.com

STAR TREK TNG - DOUBLE HELIX Vol. 4

QUARANTÄNE

Übersetzung: Stephanie Pannen

267 Seiten

12,80 €

Eine neue Crew, ein neues Glück. Als vierter Roman der Reihe STAR TREK - THE NEXT GENERATION: DOPPELHELIX werden neue Personen in die Handlung eingebracht, die bereits seit der Serie VOYAGER altbekannt sind. Chakotay hatte sich mit seinen Leuten von der sternenflotte der Föderation losgesagt. Sie haben sich der Untergrundorganisation der Maquis wieder angeschlossen und wollen die Kolonisten der entmilitarisierten Zone vor der Willkür der Cardassianer zu beschützen.

Als auf dem Planeten Helena eine seltsame Seuche ausbricht, die die Bewohner des idyllischen Planeten erkranken lässt, sind sie bereit zu helfen. Die neuen Herrscher des Sektors kennen keine Gnade und nur ein Ziel. Die Seuche einzudämmen und das geht am Besten mit der endgültigen Vernichtung des Planeten. Chakotay und seine Leute sind entsetzt. Dieser Mord an Millionen von Individuen ist nicht hinzunehmen. Sie versuchen sie alles zu tun, um den Bewohnern zu helfen und sie zu retten. Dies gilt auch dann, wenn sie sich damit selbst in Gefahr bringen, weil ihre Tarnung auffliegt. Denn die Organisation der Maquis wird von von ehemaligen Föderationsmitgliedern getragen, die gegen die Cardassianer kämpfen. Zu der kleinen Gruppe gehören der Indianer Chakotay, die Halbklingonin B'Elenna Torres, der Vulkanier Tuvok und die Bajoranerin Seska. Gleichzeitig bietet die Datenbank der Sternenflotte eine herbe Überraschung. Der Virus, der die Bewohner des Planeten Helena reihenweise tötet, ist bereits bekannt. Es ist die gleiche Seuche, die den Alpha-Quadranten seit Jahren heimsucht. Chakotay und seine Mannschaft der Spartacus treffen dabei auf Thomas Riker. Dieser, durch einen Beamunfall entstandene Zwilling von Commander William Riker, ist als medizinischer Kurier unterwegs. Er will eine andere Laufbahn einschlagen als sein „Vater-Bruder“, um nicht immer mit ihm verglichen zu werden Und nur Riker kann die Medikamente liefern, die die Maquis so verzweifelt benötigen.

Wir sehen, die Handlung ist nicht gerade Fortführend und relativ einfach. Mit nur wenigen Worten wird klar, um was es geht. Ein paar Nebenhandlungen dazu und fertig ist die Geschichte. Mit der Einführung der Maquis brachten die Verantwortlichen von STAR TREK zum ersten Mal einen echten Konflikt unter den Sternenflottenmitgliedern in das sonst so homogene Sternenflotten-Universum. Der Hintergrund ist die Einführung einer entmilitarisierten Zone zwischen Föderation Cardassianern. Unter der willkürlichen Herrschaft der Cardassianer leben auf vielen Planeten Menschen und andere Mitglieder der Föderation. Den betroffenen Kolonisten in der entmilitarisierten Zone wurde eine Umsiedlung angeboten, doch die Wenigsten wollten die Planeten, die ihnen zur Heimat wurden, verlassen. Einige der Bewohner begannen sich heimlich zu bewaffnen um gegen die Cardassianer und ihre ungeliebte Herrschaft vorzugehen.

*Damit bildet der vierte Band der Doppelhelix-Reihe auch gleich die Grundlage und glaubwürdige Vorgeschichte für die Fernsehserie VOYAGER, auf der Chakotay und Janeway zusammentrafen. **John Vorholt** schafft es, die handelnden Personen glaubwürdig ihre Abenteuer zu erleben, obwohl im Verlauf immer mal wieder Dinge auftreten, die ein wenig über das Knie gebrochen wirken. Er deutet mit seiner Geschichte zukünftige Entwicklungen an, etwa die Rolle die Rikers Doppelgänger später einnehmen wird, aber der Grund, warum er zu den Maquis überläuft, ist nicht ganz überzeugend. Der Hintergrund um Thomas Riker erscheint aber in der Nachbetrachtung als gelungen. Die Liebschaft der Halbklingonin B'Elenna Torres ist ein wenig kurz geraten oder einfach nur ein sehr langer One-Night-Stand. **John Vorholt** versucht zusätzlich näher auf ihre Vergangenheit der einzelnen Personen einzugehen. Gerade beim Captain der Spartacus, bei Chakotay trägt diese Arbeit deutliche Früchte, weil sie zeigt, warum Captain Chakotay seine Eide vergessen und Verrat begangen hat. Vielleicht sind die Besatzungsmitglieder humanitäre Helden, die mit allen Mitteln helfen wollen, vielleicht ist der Hinweis auf Rassismus und die Umkehrung, etwas dick aufgetragen, aber letztlich bleibt ein unterhaltsamer Roman. Die Geschichte ist in Teilen vorhersehbar, die Spannung ist nicht sonderlich hoch, aber Lesevergnügen bleibt erhalten.* ☺☺☺

STAR TREK - THE NEXT GENERATION

DOPPELHELIX 5 von 6

Peter David

DOPPELT ODER NICHTS

Originaltitel: diuble helix - double or nothing (2012)

Übersetzung: Bernhard Kempen

Titelbild: Martin Frei

CrossCult Verlag (2012)

319 Seiten

12,80 €

ISBN: 978-3-86425-015-6 (TB)

www.cross-cult.de, www.startrekromane.de, www.startrek.com

Der vorliegende Band ist ein Crossover zwischen THE NEXT GENERATION und NEW FRONTIER, wobei ich auf Commander Dan Riker als Gast auf der U.S.S. Independence durchaus verzichten konnte. War er mir in den Filmen schon eher unsympathisch, hat sich das auf die Bücher übertragen und wirkt damit für mich leseunfreundlich. Dies kann jedoch Captain Mackenzie Calhoun wieder wettmachen. Mit DIE NEUE GRENZE, wie die Serie auf Deutsch heisst, hat **Peter David** eine Reihe geschaffen, die viele Teile von STAR TREK in den Schatten stellt. Und das schreibt ein Fan der Klassik-Reihe.

Die U.S.S. Independence folgt Notruf und erreicht die überfallene Daystrom-Station. vorfindet. Damit beginnt ein Rätsel hinter dem mehr steckt, als zuerst erwartet wird und die auftauchenden Romulaner und die Zerstörung der U. S. S. Independence, eher eine Ablenkung vom eigentlichen Thema darstellt. Commander William Riker, unterwegs mit der U.S.S. Independence, wird von Sela, der romulanischen Tochter von Rikers ehemaliger Kollegin Tasha Yar aus einer alternativen Zeit, vernichtet. Gleich darauf sitzt er in einer Rettungskapsel und muss hilflos mitansehen, wie die Romulaner mit den anderen Kapseln Tontaubenschießen veranstalten. Zufälligerweise werden jedoch die Rettungskapseln, einem Notruf der U. S. S. Independence folgend von der U.S.S. Excalibur aufgesammelt. Darauf hätte Riker durchaus verzichten können, denn auf dem Rettungsschiff befindet sich Shelby. Alte Erinnerungen an die Liaison der beiden kommen auf. Beide, Elizabeth Shelby und Riker, hoffen darauf, die Begegnungen an Bord so kurz wie möglich halten zu können. Ein gewisser Admiral Nechayev macht ihnen einen Strich durch die Rechnung, indem er den tollkühnen Captain Calhoun mit einer Undercover-Mission betraut. Commander Riker wird daher kurzfristig das Kommando für die U. S. S. Excalibur übertragen. Mit Shelby als Erstem Offizier, sehr zu ihrem Ärger. Zwischen den beiden gibt es leichte Spannungen und zudem hätte Shelby das Schiff natürlich gern selbst geführt. Als Erster Offizier wäre das ihre Arbeit gewesen, nicht nur ihr Recht, sondern auch ihre Pflicht. Und welcher Offizier will schon von seinen Pflichten entbunden werden, das kommt eine Degradierung gleich. Riker hingegen hat Probleme mit der ungewöhnlichen Mannschaft. Die Frage ob der Hermit Burgoyne 172 schwanger ist oder nicht, erweist sich dabei eher als ein Running Gag in der Handlung, die dadurch sehr aufgelockert wird.

Die Undercover-Mission von Mackenzie Calhoun zielt auf einen thallonianischen General ab. Die Föderation ist auf der Suche nach dem Drahtzieher einer furchtbaren biologischen Waffe. Diese wurde in den Alpha- und Betaquadranten immer wieder einmal ausprobiert, doch die Föderation konnte in den letzten zehn Jahren Schlimmeres verhindern. Warum jedoch der General zehn Jahre Erprobungsphase für sein Projekt benötigt, wird nicht klar. Dieser General, der während der 200 Jahr-Feier der Föderation diese vernichten will, ist auch gleichzeitig der Drahtzieher hinter der sporadisch auftretenden Seuche.

Der wahre Drahtzieher blieb immer im Dunkeln. Es gelang dem Nachrichtendienst, eine Spur zu finden. Und um sie zu verfolgen, benötigt man den besten Mann der Sternenflotte. Dieser Mann ist der unkonventionell arbeitende Captain Mackenzie Calhoun. Nur ist der kein Agent mehr, sondern der Captain eines Raumschiffes. Dennoch wird er in den Einsatz als Agent geschickt und trifft später sogar auf Picard. Die Zusammenkunft von Captain Calhoun und Captain Picard ist recht interessant. Wissen sollte man, dass Picard der Protegé von Calhoun ist. Picard hatte ihn auf dessen Heimatplaneten Xenex aufgelesen und ihn gefördert. Calhoun sieht in Captain Picard eine Art Vorbild. Leider wird er während des Undercovereinsatzes in dieser Hinsicht ein wenig enttäuscht. In bester Agenten-Manier schleicht er sich in das Hauptquartier des Schurken und versucht dessen Pläne zu vermasseln. Dumm nur, dass diese Vorgehensweise dazu führt, gefangen genommen zu werden. Da helfen ihm auch die kleinen Hilfsmittel nichts, mit denen er ausgerüstet wurde.

*Als Fan der NEW FRONTIER – DIE NEUE GRENZE - Reihe bin ich von dem Roman sehr angetan. Der ungewöhnliche Calhoun, hat mir schon sehr gefallen, als die Bücher noch beim Wilhelm Heyne Verlag veröffentlicht wurden. In der Neuauflage sollte man es auf keinen Fall dieses Buch verpassen. Für mich persönlich ist der Roman von **Peter David** eigentlich die Fortführung der DIE NEUE GRENZE – Serie. Sein*

spannender Schreibstil sorgt dafür, dass man das Buch schnell liest und erst aus der Hand legt, wenn es gelesen ist. Das Buch Doppelt oder Nichts ist solide geschrieben und bleibt bis zum Ende fesselnd. Seine Anspielungen auf verschiedene Aspekte des STAR TREK-Universums machen den Roman zu einem Muss für alle DIE NEUE GRENZE-Fans und auch für alle anderen STAR TREK-Fans, die gerne ein spannendes Buch lesen. Hauptsächlich dreht sich die Erzählung um den tollkühnen Captain der Excalibur, aber auch Enterprise-Charaktere finden ihren Platz. Mit Calhouns Undercover-Mission fühlt man sich schnell an Agententhiller erinnert, ob nun Jason Bourne oder James Bond, sie bekämpfen Superschurken, die die Welt / Welten vernichten wollen. Spannung und Action kommen nicht zu kurz.

Peter Davids DOPPELT ODER NICHTS ist der Beginn für das Finale der Doppel Helix-Serie. Das Ergebnis überzeugt vor allem durch viele Anspielungen auf die STAR TREK-Vergangenheit. Letztlich ist der Roman ein gelungenes Buch, auch wenn the next generation betitelt ein new frontier-Roman, das Action, Dramatik, Erotik, Humor und Spannung in wunderbarer Kombination sein eigen nennt. ☺☺☺☺

Hörbücher / Hörspiele

DÄMONENKILLER DORIAN HUNTER 20. Ausgabe

Marco Göllner

DEVIL'S HILL

Titelbild: Mark Freier

Sprecher: Stefan Krause, Andreas Schmidt, Claudia Urbschat-Mingues, Thomas Nicolai, Gordon Piedadesack, Herman van Ulzen, Gertie Honeck, Tim Sander, Romanus Fuhrmann, Karim Chamlali, Konstantin Graudus u.a.

Musik: Joachim Witt

Folgenreich Verlag (21.11.2012)

1 CD = 69 Minuten

8,99 €

www.folgenreich.de

Asmodi, das Oberhaupt der Schwarzen Familie, ist vernichtet. Die Schwarze Familie hat ihren „Kopf“ verloren – und wie es die Statuten der Dämonen wollen, beginnt die Suche nach einem Nachfolger mit einem Konzil, welches Skarabäus Toth, der Syndikus der Schwarzen Familie, auf einem Schloss in England zusammenruft.

Gleich mehrere Sippenführer erklären sich bereit, die Nachfolge anzutreten – doch das Erscheinen der abtrünnigen Hexe Coco Zamis ändert alles ... und bald geschieht der erste Mord!

Dies ist der vom Verlag zur Verfügung gestellte Klappentext auf der Rückseite der CD und er enthält alles, was die Handlung betrifft. Gleichzeitig macht er neugierig auf den Inhalt, will man doch wissen, wie die Umsetzung erfolgte und was es mit dem ersten Mord auf sich hat. Also hofft man auf eine spannende Handlung und landet erst einmal beim Konzil, wo das Oberhaupt der Familie neu gewählt werden soll. Diese Wahl ist grausam, in der Hinsicht, dass sie sich viel zu lange hinzieht und die Sprecherinnen und Sprecher sich in verschiedenen sprachlichen Akzenten versuchen, die nicht sehr überzeugend wirken.

Als schliesslich die Mordserie beginnt, wird es spannender und blutiger. Fast wäre ich geneigt, einen Vergleich zu Splatterpunk zu ziehen. Hier wird lustig unter den Dämonen gemordet, ganz ohne Dorian Hunter. Auf der einen Seite ist Olivario, der gern selbst die Familie anführen will, auf der anderen Seite die Suche nach dem Mörder, der scheinbar wahllos unter den Dämonen aufräumt.

Damit ist die neue Folge zwar letztlich doch noch spannend geworden, trotz der sich hinziehenden Wahl. Viel wichtiger ist der Hinweis von Olivario. Er will statt Dorian Hunter direkt angehen, in seinem Umfeld wildern und dort für Mord und Totschlag sorgen. Alles in Allem aber ein hörenswertes Stück, auch wenn sich die Kritik schlimmer anhört.



SHERLOCK HOLMES 6. Folge

Marc Gruppe

SPURLOS VERSCHWUNDEN

Titelbild: Firuz Askin

**Sprecher: Joachim Tennstedt, Detlef Bierstedt, Regina Lemnitz,
Philine Peters-Arnolds, Anna Grisebach, Sonja Deutsch u.a.**

Musik:

Titania Medien Verlag (16.11.2012) 1 CD = 79 Minuten 8,95 €

ISBN: 978-3-7857-4721-6

www.titania-medien.de

Immer wieder verschwinden gegen Bezahlung in Pflege gegebene uneheliche Kinder spurlos. Als ein solcher Schicksalsschlag das nähere Umfeld der Bewohner der Baker Street 221 B trifft, zögern Holmes und Watson nicht, in der besorgniserregenden Sache tätig zu werden...

Sherlock Holmes und Doktor Watson empfangen die als Klatschtante bezichtigte, eher redselige Dame Margery Mapleton und erfahren von einem unseriösen Fall aus Frau Mapletons Verwandtschaft. es geht um ihre Nichte Fanny Ross, die nach dem Tod ihrer Eltern Arbeit als Gouvernante in einem reichen Haus fand. Wie das Leben so spielt, Fanny verliebt sich in den Sohn des Hauses, wird schwanger. Sie verliert ihre Stellung, der Junge muss nach Indien. Fanny wagte nicht, sich ihren Verwandten anzuvertrauen. Stattdessen wendet sie sich an eine Frau namens Amelia Dyer, die sie bis zur Geburt des Kindes aufnahm. Sie versprach darüber hinaus, sich gut um den Kleinen zu sorgen. Als Fanny nach einigen Monaten das Kind zurückhaben wollte, konnte sie nicht mehr das richtige Kind präsentieren. Der Meisterdetektiv zeigt sich diesmal von einer Seite, die ich von den Originalen Geschichten nicht kenne. Das irritiert und macht es erst einmal schwer, dem überraschend einfühlsamen und sanften Holmes zu folgen.

SPURLOS VERSCHWUNDEN ist ein sehr interessantes und intensives Hörspiel. Zu Beginn der neuen Sherlock Holmes-Folgen spricht Dr. Watson davon, warum diese Fälle bisher nicht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Der sechste Fall der Titania-Serie kann gut und gern als brisant bezeichnet werden. Kindsentführungen, Menschenhandel, Zwangsadoption sind ein besonders heftiges Thema. Die Einbettung wirklicher Tatsachen, wirkt mehr als nur wirklichkeitsnah. Mit SPURLOS VERSCHWUNDEN wird ein unübliches Sherlock Holmes Thema aufgegriffen. Sehr ernst und eindringlich umgesetzt, tritt die Ermittlungsarbeit in den Hintergrund.

Die Geschichte verbindet unterschiedliche soziale Stände mit sozialkritischen Problemen der Zeit und einer spannenden Handlung um ein düsteres Verbrechen. Gleichsam kommt eine dunkle Schauerstimmung auf, die eher an einen Mystery-Krimi erinnert, wenn sich Holmes und Watson bemühen, das Geheimnis zu ergründen und sich dabei in dunkle Ecken ihrer Heimatstadt wagen, um grauenvolle Entdeckungen zu machen.

GRUSELKABINETT 70. Folge**Robert E. Howard****SCHWARZE KRALLEN****Titelbild: Ertugrul Edirne****Sprecher: Konrad Bösherz, Ronald Nitschke, Dirk Petrick,
Sebastian Schulz, Martin Kautz, Hans-jürgen Wolf, Benjamin****Kiesewetter, Hasso Zorn****Titania Medien (12.11.2012)****1 CD = 58 Minuten****8,95 €**

ISBN: 978-3-7857-4719-3

www.titania-medien.de

Neben den Hörern beschleicht auch Joe Brill ein ungutes Gefühl, als er sich mit seinem väterlichen Freund treffen will. Bei seinen Recherchen über afrikanische Stämme stiess der junge Wissenschaftler an seine Grenzen und weiss nicht mehr weiter. Jetzt will seinen väterlichen Freund Jim Reynolds, einem Experten für westafrikanische Volksstämme um Rat fragen. Joe will ihn anrufen, doch sein chinesischer Diener Yut Wuen behauptet, Reynolds habe bereits angerufen und bittet um ein Treffen. Der Treffpunkt befindet sich in einem abgelegenen Ferienhaus. Joe ist bereit, dorthin zu fahren und bittet seinen Bekannten, Detective Buckley, auf der langen Fahrt zu begleiten.

GRUSELKABINETT 71. Folge**M. R. James****DER ESCHENBAUM****Titelbild: Firuz Askin****Sprecher: Hasso Zorn, Frank-Otto Schenk, Katarina****Tomaschewsky, Sebastian Schulz, Martin Kautz, Sonja Deutsch,****Lutz Mackensy, Peter Weis, Hans-Jürgen Dittberner, Ronald****Nitschke, Louis Friedemann Thiele und Filipe Pirl****Titania Medien (12.11.2012)****1 CD = 58 Minuten****8,95 €**

ISBN: 978-3-7857-4720-9

www.titania-medien.de

Ost-England im Jahr 1690. Sir Matthew Fell residiert in seinem Anwesen Castringham Hall in Suffolk weitab vom Trubel der Menschen. Dennoch ist er, der die Ruhe seiner Abgeschlossenheit schätzt, nicht ganz zufrieden. In den Vollmondnächten fällt ihm auf, das eine Frau auf seinem Anwesen ihr Unwesen treibt. Die unbekannte Frau macht sich an dem alten Eschenbaum vor seinem Fenster zu schaffen. Es stellt sich bald heraus, dass diese Frau eine Hexe sein soll. Um Ruhe und die Frau von seinem Grundstück zu bekommen, klagt er sie an. Was folgt ist eine Hexenverfolgung, die noch Richard, der Enkel von Sir Matthew zu spüren bekommt.

Die Sprecher

Die Sprecher bei Titania sind immer sehr gut ausgewählt, wirken routiniert und vor allem immer voll bei der Sache. Es gibt selten mal etwas zu bemängeln, was sicherlich aus der Sicht der Hörer richtig sein mag, aber wahrscheinlich so gewollt ist. Die unterschiedlichen Rollen werden gefühlvoll, eindringlich gesprochen, leben von Stimme und Stimmlage.

Geräusche

Die Geräusche sind genau die Richtigen. Die Geräuschkulisse wird atmosphärisch dicht und wirklichkeitsgetreu aufgebaut und könnte mit jedem Spielfilm konkurrieren. Oft reichen Andeutungen aus, um die Stimmung lebendig werden zu lassen.

Musik

Die Musik entspricht dem was man erwartet, zu jedem Jahrzehnt, Jahrhundert, wird die passende Musik eingespielt, unterstützt die Sprache und die mit den Geräuschen aufgebaute Atmosphäre. Gleichzeitig ist die Musik ein Mittel, die Stimmung zu transportieren und beim Hörer das Hörspiel gut ankommen zu lassen. Die Musik steuert wirkungsvoll die Gefühlslage des Hörers.

Musik, Geräusche und Stimmen

wurden immer sehr passend aufeinander abgestimmt. Sie wirken wie eine Einheit, die man nicht trennen sollte. Die Dialoge stehen bei den Produktionen immer im Vordergrund, nirgends wird die Sprache verdeckt. Die Spannung ist geschickt aufgebaut, verweist auf den gewaltigen Schluss der Handlung.

Verfasservermerk:

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos**.

Aus aktuellem Anlass erscheinen weitere Autorenbücherbriefe oder Themenbücherbriefe, die in der Nummerierung jedoch innerhalb des phantastischen Bücherbriefes zu finden sind. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.phantastik-news.de, www.fictionfantasy.de, www.buchtips.net und www.drosi.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem wird er auf den Internetseiten www.litterra.de, www.sftd-online.de, www.elfenschrift.de, www.dornendickicht.de und als erste Seite überhaupt, auf www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Auf www.phantanews.de wird es monatlich neu den Hinweis auf den Bücherbrief geben. Der EDFC e. V. veröffentlicht innerhalb der Publikation Fantasia meine Rezensionen des Vorjahres in ein bis drei Ausgaben. Während auf www.spielxpress.at im vierteljährlich erscheinenden Magazin weitere Rezensionen veröffentlicht werden. Der Spielxpress bietet zusätzlich zu meinen Buchbesprechungen auch eigene Artikel. Monatlich werden auf allen Internetseiten insgesamt etwa 3.000 pdf-Ausgaben (Stand 01.03.2012) heruntergeladen. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.

Der phantastische Bücherbrief kann auch als pdf-Datei angefordert werden.

Verantwortlicher Rechteinhaber: Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de